Deutsches Reich.

△ **Berlin**, 11. Febr. Die Minister des Innern, des Kultus und der Justiz haben in Ergänzung ihres vorjährigen gemeinschaftlichen Erlasses über die Aufnahme von Geisteskranken in Privat-Irrenanstalten bestimmt, daß, wenn ein Geisteskranker auf Veranlassung oder unter Zustimmung der zuständigen Gerichts- oder Ortspolizeibehörde in einer Privat-Irrenanstalt untergebracht werden soll, es hierzu der Beibringung eines Attestes des Kreisphysikus oder Kreis-Wundarztes nicht bedarf. Den vorbezeichneten Behörden bleibt es alsdann überlassen, sich vorher die erforderliche Ueberzeugung von dem geisteskranken Zustande der betreffenden Person auch durch ein zuverlässiges Attest eines anderen approbirten Arztes zu verschaffen. Veranlaßt ist diese Verfügung durch eine von der Aerztekammer der Rheinprovinz und der hohenzollernschen Lande eingereichte Vorstellung an den Kultusminister. In der bezüglichen Antwort der Ressortminister wird der in dem vorstehend erwähnten Erlaß gebrauchte Ausdruck „zuverlässiges" Attest, welcher sich auch in allen früheren ähnlichen Erlassen findet, näher begründet. Der Anspruch, heißt es da, daß ein jedes von einem Arzte ausgestellte Attest als zuverlässig und dem eines Medizinalbeamten ohne weiteres gleichwerthig betrachtet werden müßte, ist unberechtigt. Als Arzt darf sich jeder bezeichnen und also auch ärztliche Atteste ausstellen, wer im Besitze einer ärztlichen Approbation ist. Diese wird aber erlangt lediglich durch den Nachweis gewisser wissenschaftlicher Kenntnisse und technischer Fähigkeiten; dieselbe kann dauernd nur entzogen werden, wenn die Unrichtigkeit jener Nachweise dargethan wird, und zeitweise, wenn der Inhaber der Approbation zum Verluste der bürgerlichen Ehrenrechte verurtheilt wird, auf die Dauer des Ehrverlustes. Der Umstand allein, daß jemand sich als Arzt zu bezeichnen berechtigt ist, giebt seinem Atteste somit keinen entscheidenden Anspruch auf Zuverlässigkeit, vielmehr hängt dieselbe von der Person des Ausstellers ab. Dagegen wird ein Medizinalbeamter aus einem Amte entfernt, wenn er sich durch sein Verhalten desselben unwürdig erweist, und insofern giebt daher seine Beamtenstellung eine Gewähr für die Zuverlässigkeit seiner Atteste. Auch bieten die Medizinalbeamten durch die von ihnen abgelegte Physikatsprüfung die Gewähr für ein gewisses Maß zuverlässiger psychiatrischer Kenntnisse, während die allgemeine ärztliche Staatsprüfung Sicherheit in dieser Hinsicht nicht gewährt. Hierzu kommt, daß Geisteskranke sehr oft in Privat-Irrenanstalten untergebracht werden, welche von deren Wohnsitz weit entfernt liegen und es somit nicht nur leicht vorkommen kann, daß der Arzt, welcher das Aufnahme-Attest ausgestellt hat, dem Inhaber der Anstalt bezw. dem Hausarzt derselben seiner Person und seinem Rufe nach unbekannt ist, sondern unter Umständen könnten dieselben auch nicht einmal zuverlässige Kenntniß davon haben, ob der Aussteller des Attestes wirklich ein Arzt ist. Ein solches Attest eines jeden approbirten Arztes wird in allen Fällen, welche als dringend von demselben erachtet und gekennzeichnet werden (nicht nur bei Gemeingefährlichkeit des Kranken), für die vorläufige Aufnahme eines Geisteskranken in eine Privat-Irrenanstalt auch ohne Mitwirkung der zuständigen Gerichts- oder Polizeibehörde als ausreichend erachtet und es dürfte hierdurch das Interesse derjenigen Kranken, deren Zustand eine schleunige Aufnahme geboten erscheinen läßt, zur Genüge gewahrt sein. Die nachträgliche Bestätigung des privatärztlichen Attestes durch einen Physikus ꝛc. ist alsdann jedoch eine Nothwendigkeit.

Der **Staatsrath** soll dem Vernehmen nach schon Ende dieser Woche zusammentreten und dürfte durch den Kaiser jedenfalls mittels einer längeren Ansprache eröffnet werden. Es ist zweifellos, daß dem Staatsrath sofort eine Vorlage im Sinne des kaiserlichen Erlasses, wenn auch nicht in Form eines Gesetzentwurfs oder in Form von Grundzügen zu einem solchen gemacht werden wird.

Der „Reichsanzeiger" veröffentlicht heute die Ernennung des Unterstaatssekretärs im Reichsamt des Innern Dr Bosse zum Staatssekretär des Staatsraths, und des vortragenden Raths im Auswärtigen Amte Geh. Legationsrath Dr Kayser zum Stellvertreter. Ferner sind folgende Personen in den Staatsrath berufen: Fürst von Pleß, Geh. Kommerzienrath Frhr. v. Stumm, Geh. Kommerzienrath Krupp, Geh. Oberregierungsrath Hintzpeter, Frhr. v. Huene, Generaldirektor Dr Ritter, Geh. Finanzrath a. D. Jencke, Graf Douglas und Professor v. Heyden.

Aus Metz kommt die erfreuliche Nachricht, daß bei der stattgehabten Bezirkstagswahl in Großtänchen der deutschfreundliche Bürgermeister Sibille fast einstimmig gewählt wurde.

In der bairischen Kammer der Reichsräthe wurde am Dienstag nach langer und ziemlich heftiger Debatte über den Antrag des Centrums, betreffend die Zulassung der Redemptoristen, die motivirte Tagesordnung mit 29 gegen 20 St. angenommen.

Der Frankfurter Zeitung zufolge wird in landwirthschaftlichen Kreisen der Provinzen Pommern und Westpreußen beabsichtigt, eine sogen. Kornsilo-Bank zu gründen, welche den Zweck haben soll, an den Bahnhöfen der hinterpommerschen Bahnen Silospeicher herzustellen, in welchen die Aufnahme, Bearbeitung, Mischung und Verwerthung von Getreide (Weizen, Roggen, Hafer, Gerste und Mais) auf gemeinschaftliche Rechnung der Einlieferer erfolgen soll. Für das Zustandekommen dieses Unternehmens ist es erforderlich, daß auf den Eisenbahnen die Beförderung von Getreide in unverpacktem Zustande (in loser Schüttung) in den Wagen zugelassen wird. Diese Beförderungsart war bisher — veranlaßt durch die Einführung des russischen Sackzolls — nur in gewissen Verkehrsrichtungen für fremdes Getreide zugelassen; sie müßte dann allgemein auch für inländisches Getreide auf den sämmtlichen preußischen Staatseisenbahnstrecken, sowie auch im Verkehr mit anderen deutschen und ausländischen Eisenbahnen unter gewissen Bedingungen zugelassen werden.

Die sozialdemokratische Kundgebung am 1. Mai wird sich auf Versammlungen beschränken. Die zahlreich geplanten Arbeitseinstellungen für diesen Tag werden unterbleiben.

⊥ **Dessau**, 11. Febr. Der anhaltische Landtag beschäftigte sich in heutiger Sitzung mit der Wahl der ständigen Kommissionen und der ersten Lesung des Abschlusses der Staatsschulden-Verwaltungskasse für 1888/89, des Gesetzentwurfs wegen Abänderung des § 4 des Gesetzes Nr. 288, die Abänderung von Bestimmungen der Landschaftsordnung betr., des Gesetzentwurfs, betr. Ergänzung resp. Abänderung der Gesetze über die Verwaltungsgerichte und der Vorlage, betr. die Herstellung einer Reserve-Schachtanlage für das herzogl. Salzwerk Leopoldshall. Sämmtliche Vorlagen wurden den zuständigen Kommissionen zur Vorberathung überwiesen.

---

* **Berlin**, 11. Febr. S. M. Kreuzerkorvette „Arkadne," Kommandant Kaptän zur See Clausen u. Fünck, beabsichtigt am 13. Febr. von St. Vincent in Westindien nach Dominika in See zu gehen.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Wir theilten vor einigen Wochen bereits mit, daß der französische Schiffskapitän Trivier die elfte Durchquerung Afrika's ausgeführt und am schnellsten vollbracht hat. Diese Reise beweist, daß man heute ohne sonderliche Schwierigkeiten und Gefahren Mittelafrika vom Westen nach Osten in knapp 12 Monaten durchqueren kann. Die Postlinie, welche sich von der Mündung des Kongo ab bis nach Quillimane, an der Mündung des Sambesi, hinzieht, ermöglicht heute dieses früher sehr gefahrvolle Unternehmen. Trivier reiste am 10. Dez. 1888 von Loango, einer französischen Besitzung, ab und traf bereits am 1. Dez. 1889 in der portugiesischen Besitzung Quillimane ein. Von der Westküste aus beförderte ihn ein Kongodampfer bis zur Station an den Fällen; von hier aus ließ ihn der Gouverneur der Fälle, der Araberhäuptling Tippo-Tipp, unter sicherem Geleite gegen gute Bezahlung bis zum Tanganikasee schaffen; vom Tanganikasee zog er längs der englischen Missionen bis zum Schire, und auf dem Nyassasee standen ihm die Dampfer dieser Missionen zur Verfügung; vom Schire nach Quilimane benutzte er die portugiesischen Dampfer. Dieselbe Straße haben vor ihm der Oesterreicher Dr Lenz und der Schwede Gleerup durchzogen. Dagegen hat Trivier die ihm gestellte wissenschaftliche Aufgabe — die Aufnahme des Wasserabflusses des Tanganikasees, die Erforschung des Seen-Landstrichs und des oberen Lualaba — unterwegs ganz vergessen. Das hindert aber nicht, daß man ihn in Frankreich überschwenglich als „Afrikaforscher" feiert.

— Nach fünfjährigen Bemühungen hat das englische Comite des Fonds für die Erforschung Palästina's von der Pforte endlich den Firman zu Ausgrabungen erhalten. Alle gefundenen Gegenstände, mit Ausnahme von Doubletten, müssen in das Museum von Konstantinopel abgeliefert werden. Die Beamten der Gesellschaft dürfen jedoch Skizzen, Modelle und Photographien von allen entdeckten Gegenständen nehmen. Die Ausgrabungen werden unter Leitung des Mr. Flinders Petrie stehen, welcher sich sofort, nachdem er seine Arbeit in Fayoum beendigt hat, nach Syrien begeben wird.

— Die Deutsche Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren hat sich in ihrer letzten Ausschuß-Kommissionssitzung unter Prof. Wilhelm Lindenschmit's Vorsitz folgende zunächst in Angriff zu nehmende Aufgaben gestellt: 1. Die Feststellung von Typen für die Normalfarben für Oel- und Aquarellmalerei. 2. Die rationelle Präparation der Oelfarben. 3. Feststellungen über die erforderlichen und zulässigen Bindemittelmengen für die Oelfarben. 4. Ermittelung möglichst einfacher und sicherer Methoden für die qualitative Untersuchung der Oelfarbenbindemittel. 5. Untersuchung über die Vor- und Nachtheile der verdickenden Mittel Wachs, Paraffin, Walrath usw. in den Oelfarben. 6. Untersuchungen und Versuche über die zweckmäßigsten Arten der Grundirungen für Malereileinen und Malbretter für Oelgemälde. Geheimrath v. Bertenkoffer, welcher Ehrenmitglied der Gesellschaft ist, hat an diesen Berathungen theilgenommen. Neu eingetreten ist Franz v. Lenbach. Endlich wurde beschlossen, den schon für 1888 geplant gewesenen „Kongreß der Deutschen Gesellschaft zur Beförderung rationeller Malverfahren" in diesem Jahre zu München abzuhalten. Mit dem Kongreß wird eine Fachausstellung verbunden sein.

b. **Berlin**, 11. Febr. Die „Münchener" haben nach dem „Fleck auf der Ehr'," der letzten Bühneneinöpfung Ludwig Anzengrubers, das wirksame und gesunde Volksstück „'s Nullerl" zur Aufführung gebracht, und diesem folgte am Montag die Gebirgsposse „Der Protzenbauer von Tegernsee" von Franz Hartl-Mitius. Die Verfasserin hat früher als beliebte Schauspielerin an den Gastspielfahrten ihrer Genossen vom Gärtnerplatztheater theilgenommen, und in praktischer Bühnenthätigkeit hat sie das Rezept erlernt, nach dem man ein „Gebirgsstück" zusammenrührt: ein hartköpfiger Vater, der durch Unglück weich wird, ein verlochtes Töchterlein, ein dummer und ein kluger Bauernsohn — was braucht man denn weiter, um vergnügt zu sein! Das Publikum hat denn auch an dem „Protzenbauer, der vor einigen Jahren schon einmal hier gespielt worden ist, außerordentliches Gefallen gefunden, besonders da Neuert, die Schönchen und Hospauer besser denn je waren. Auch Frl. Jenke gefiel diesmal sehr. Einige Mitglieder der „Münchener" sollen in der nächsten Aufführung der „Freien Bühne" mitwirken; Das „Vierte Gebot," ein bisher in Berlin nicht aufgeführtes Stück von Anzengruber, wird, unter Mitwirkung von Martinelli aus Wien, der Schönchen u. a. gespielt werden.

— Der frühere König von Serbien, Milan, ist unter die Schriftsteller gegangen. Er veröffentlicht nämlich jetzt in der Zeitung „Dostjel" eine Schilderung seiner letzten Reise durch den Orient. Der erste Artikel, der eine Beschreibung von Beirut enthält, ist bereits erschienen.

* Soeben gehen uns die beiden ersten Nummern des neuen Jahrganges der „Zeitschrift des allgemeinen deutschen Sprachvereins" zu. Der Verein hat sich, wie bekannt, die Aufgabe gestellt, dahin zu wirken, daß die deutsche Sprache möglichst von unnöthigen fremden Bestandtheilen geläutert werde, daß der wahre Geist und das echte Wesen unsrer Sprache gepflegt und daß auf diesem Wege das nationale Bewußtsein im deutschen Volke gekräftigt werde. Die Anregungen, welche in diesen Hinsichten bisher von dem Vereine ausgegangen sind, haben die im Geiste des deutschen Volkes vorhandene allgemeine Geneigtheit zu einer nun schon breiten Strömung entwickelt und die öffentliche Meinung wesentlich bestimmt. Der Verein, der jetzt in seinem fünften Jahre besteht und 150 Zweigvereine mit etwa 11,000 Mitgliedern umfaßt, verdient um seiner würdigen nationalen Ziele willen die thätige Mitwirkung der weitesten Kreise. Die neuen Nummern zeugen wiederum von der sicheren und sachkundigen Verfolgung dieser Ziele. Wir empfehlen den Beitritt zum Vereine jedem guten Deutschen. Die Mitglieder erhalten die Zeitschrift zu Anfang jeden Monats, wie auch anderweitige Drucksachen des Vereins, kostenfrei zugestellt. Man kann ohne weiteres einem der schon bestehenden Zweigvereine beitreten oder sich auch als unmittelbares Mitglied des Gesammtvereines, unter Einzahlung von mindestens 3 M. an den Vorsitzenden, Hrn. Museumsdirektor Prof. Dr Riegel in Braunschweig, von welchem auch Probeblätter usw. auf Anfordern unentgeltlich zu erhalten sind, einschreiben lassen.

Gerichtsverhandlungen.

* **Halle**, 12. Febr. Schwurgerichtssitzung von gestern. Gerichtshof: Hr. Landgerichtsdirektor Reuter, Vorsitzender; die Herren Landgerichtsräthe Böttler und Dr. Weißbein Beisitzer. Die kgl. Staatsanwaltschaft ist vertreten durch Hrn. Staatsanwalt Arndt. Gerichtsschreiber: Hr. Aktuar Barthels. Die einzige zur Verhandlung anberaumte Sache betraf das Verbrechen der vorsätzlichen Brandstiftung und dieserhalb angeklagt war die Handelsfrau Wittwe Emilie Lochner aus Delitzsch, 47 Jahre alt, geb. zu Edersleben. Auffallend erschienen ihre vielen Vorstrafen, da sie außer zweimal wegen Felddiebstahls sechsmal wegen Diebstahls bestraft worden, darunter dreimal mit insgesammt 6 Jahren Zuchthaus. Jetzt ward ihr zur Last gelegt, in der Nacht vom 30. Sept. zum 1. Okt. v. J. in Delitzsch ein Gebäude, nämlich das den Handarbeiter Wunderlich'schen Eheleuten gehörige Haus, welches zur Wohnung von Menschen diente, vorsätzlich in Brand gesetzt zu haben, Verbrechen gegen § 306 Abs. 2 Str.-G.-B. Wie es bei Brandstiftungen gewöhnlich der Fall, wird der Thäter nicht auf frischer That abgefaßt, sondern es liegen nur Anhaltspunkte bezüglich eines Verbrechens in objektiver und subjektiver Beziehung vor, aufgrund deren der Beweis von der Schuld des betreffenden Angeklagten geführt werden soll. So die Sache auch hier. Die Angeklagte wohnte in erwähntem Hause eine Treppe hoch, unten der Besitzer, sonst niemand weiter als der mit der Frau Lochner damals zusammenlebende Handarbeiter Liebe, ein junger Mann von 28 Jahren. Ueber Lochners Wohnung befand sich der Dachboden und auf diesem ist in erwähnter Nacht zwischen ½ und ½2 Uhr das Feuer ausgekommen, welches angelegt zu haben die Angeklagte beschuldigt wird, die jedoch die Thäterschaft in Abrede stellte mit dem Bemerken: „Ich bin es nicht gewesen." Als belastende Momente, aus denen die verdächtigenden Anzeichen sich herleiteten, wurden angeführt erstlich der Beweggrund, der darin liege, daß die Angeklagte verschuldet gewesen und ihr Mobiliar in Höhe von 2550 M. bei der Provinzial-Städte-Feuer-Sozietät versichert war. Letzteres erklärte die Angeklagte dahin, daß diese Versicherung s. Z. von ihrem Manne eingegangen und von ihr nach dessen Tode übernommen worden sei. Ihre mehrfachen Schulden bei Kaufleuten und anderen Personen haben etwa 530 M. betragen und ihre Lage soll eine bedrängte gewesen sein, da sie von ihren Gläubigern gemahnt worden. Von ihren besseren Sachen hatte sie mehreres in Halle und Leipzig auf den Leihhäusern verpfändet und dies nebst anderen Umständen sprachen für die Schuld der Angeklagten, die zur Brandstiftung geschritten sei, um durch die zu erwartende Versicherungssumme aus mißlicher Lage zu kommen. Glücklicherweise war jenes Feuer alsbald von Nachbarn bemerkt, so daß schnell Hilfe zur Stelle gewesen und nur der Dachstuhl zur Hälfte zerstört worden. Hierbei haben sich weitere Merkmale gefunden, welche den Verdacht der Thäterschaft auf Frau Lochner geleitet, indem man als Herd des Feuers eine Anzahl brennender Kissen in einem von Frauen benutzten Bodenverschlage entdeckt hatte, wogegen die Angabe der Angeklagten, daß ein durch ein Loch im Schornstein ausgebrochener Schornsteinbrand das Schadenfeuer verursacht habe, sich als unzutreffend erwiesen. Jener Schornstein war nämlich kalt und ohne Russansätze befunden, auch war das betreffende Loch mit Eisenblech zugeklebt gewesen, während die brennend gefundenen Kissen 1 bis 2 m vom Schornstein entfernt gestanden. Als weiterer seltsamer Umstand kam zur Sprache, daß zur Rettung erschienene Personen im Schlafzimmer der Lochner'schen Wohnung, aus welcher dichter Rauch gedrungen, eine mit Stroh gefüllte, der Betten entledigte Bettstelle in brennendem Zustande bemerkt hatten, was auch auf Brandstiftung zurückzuführen, da keine andere Brandspur in jenem Zimmer gewesen und dies unmittelbar unter Hausgiebel lag, während der Dachbrand im westlichen Giebel war. Hilfbereiten Nachbarn hat Frau Lochner bedeutet: „Hier wird nichts rausgeschafft, das ist gut versichert." Die Bettstücken hatte einer der Nachbarn in Sicherheit gebracht. Später ist noch das Verhalten der Angeklagten nach dem Brande ein seltsames gewesen, da sie ihren Anspruch auf Entschädigung bei der Versicherungsgesellschaft höher angegeben, als derselbe thatsächlich betragen, indem sie ihren Schaden auf 2510 M. bezifferte, dabei aber Sachen und Kleidungsstücke als verbrannt bezw. zerstört aufgeführt hat, die vor dem Brande gar nicht mehr in ihrer Wohnung gewesen. Ferner kam ein Vorgang im Gefängniß zu Delitzsch in Betracht, wo die Angeklagte und auch ihr Schlafstelleninhaber Arbeiter Liebe, letzterer als der Mitthäterschaft verdächtig, sich befunden und erstere eines Tages aus ihrem Zellenfenster zu Liebe in den Hof hinabgerufen: „Hermann, stehe fest, sie können uns nichts anthun" — was zufällig der Gefangenenaufseher Glöckner gehört, der nur die weiteren Worte der Frau Lochner nicht vernommen hatte. Auf Befragen des Liebe durch Glöckner hat ersterer dem Beamten aber gesagt, daß jene Worte gelautet hätten: „Hermann, stehe fest, ich bin's gewesen; sie können uns aber nichts anthun; die schlimmsten sind die Häuslichen und die Schmidten." Was letzteres zu bedeuten gehabt, blieb unklar, da die Angeklagte jene Worte bestritt und der Zeuge Liebe jetzt erklärte, fragliche Worte nicht verstanden zu haben. Erwähnter Zeuge äußerte sich in seinen Aussagen gegen die in der Voruntersuchung abgegebenen Bekundungen mehrfach widersprechend und machte überhaupt den Eindruck, als wäre er etwas beschränkten Geistes; die Voruntersuchung hat keinen Anhalt gegen ihn wegen Mitschuld ergeben, weshalb er außer Verfolgung gesetzt und das Verfahren gegen ihn eingestellt worden ist. Angeblich habe er noch eine Forderung zu Betrage von 140 M. für nach und nach gegebene Darlehen an Frau Lochner, was diese als unrichtig bezeichnete. In der Brandnacht sei er, wie er angab, von Frau Lochner geweckt, die mit einem Kätschen unterm Arme in der Stube gestanden und auf seine bezügliche Frage geantwortet habe: „Es ist Feuer", was ihn so bestürzt gemacht, daß er in der Angst seine Beinkleider verkehrt angezogen habe. Eine später nach dem Brande von Frau Lochner zu Liebe geäußerte Bemerkung erschien auffallend, da diese gelautet: „Wenn meine ganzen Sachen verbrannt wären, dann könnte ich mir ein schönes Haus kaufen." Zeuge Liebe ward wegen möglichen Verdachts der Theilnahme an dem Verbrechen und wegen der nahen Beziehungen, in denen er zur Angeklagten gestanden, unvereidigt vernommen. Die übrige Beweisaufnahme (insgesammt 17 Zeugen) bestätigte im wesentlichen die angeführten Thatsachen, so daß sich die Beweise für die Schuld der Angeklagten kaum bezweifeln ließen. Die einzig zu stellende Schuldfrage lautete der Anklage gemäß auf vorsätzliche Brandstiftung, worauf die königliche Staatsanwaltschaft in Erörterung des Falles unter Hervorhebung aller Belastungsmomente aufgrund des Indizienbeweises die Angeklagte für schuldig zu erachten erklärte und daß die bezügliche Frage also zu bejahen wäre. Hr. Rechtsanwalt Sendler als Vertheidiger versuchte darzulegen, daß ein positiver strikter Beweis betreffs der Thäterschaft der Angeklagten nicht vorliege, sondern nur ein Indizienbeweis, womit es seine großen Bedenken habe. Der Zeuge Liebe, welcher die Angeklagte belaste, sei nicht glaubwürdig, wie dies schon aus seiner unvereidigten Vernehmung hervorgehe; er mache sich verdächtig, da er so belastend gegen die Angeklagte aussagt. Liebe könne auch Motive zur That gehabt haben insofern, als er ein Interesse gehabt, von der verschuldeten Frau Lochner sein Geld zu erlangen, wenn dieselbe die Versicherungssumme erhalte. Wenn aber sonach Zweifel bezüglich der Thäterschaft vorhanden, so müsse zugunsten der Angeklagten entschieden und dieselbe freigesprochen werden. Jedenfalls sei bei Prüfung der Schuldfrage sehr vorsichtig zu verfahren, da ein genügender Beweis nicht erbracht worden; die Beantwortung der Schuldfrage, ob zu bejahen oder zu verneinen, sei lediglich anheimzustellen. Die Berathung der Geschworenen währte nur einige Minuten und ihr Wahrspruch lautete auf Bejahung der Schuldfrage, worauf die königl. Staatsanwaltschaft 6 Jahre Zuchthaus, 5 Jahre Ehrverlust und Zulässigkeit der Stellung unter Polizeiaufsicht beantragte, mit Rücksicht auf begleitende Umstände bei dem Verbrechen und wegen der Vorstrafen der Angeklagten. Weinend erklärte sich dieselbe für nichtschuldig. Der Gerichtshof erkannte auf 3 Jahre Zuchthaus und Ehrverlust nach Antrag mit Begründung, daß zwar der Schaden aus erwähnter Brandstiftung nicht erheblich, daß aber das Raffinement der Angeklagten, ihr betrügerisches Motiv und ihre Vorstrafen als erschwerend zu betrachten.

△ **Dessau**, 11. Febr. Am 17. d. beginnt der erste Abschnitt des diesjährigen Schwurgerichts. Bisher sind folgende Strafsälle zur Verhandlung bestimmt: 1. gegen den Arbeiter Karl Schmidt aus Bernburg wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 2. gegen die geschiedene Anna Homann aus Dessau wegen Mordes; 3. gegen den Dienstknecht August Henning

aus Köthen wegen Meineids; 4. gegen die unverehel. Emma Täger aus Langenweddingen, zuletzt in Zerbst wegen Kindesmordes; 5. gegen den Arbeiter Karl Schröter genannt Braune aus Jeßnitz wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit und Mordes; 6. gegen den Arbeiter Christian Randhahn aus Rieder wegen Körperverletzung mit tödlichem Ausgange; 7. gegen den Dienstknecht Louis Schmidt aus Reinstedt wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit; 8. gegen den Bäckermstr. Wilhelm Schulze aus Kosnig und den Schneidermstr. Karl Schuboth daher wegen vorsätzlicher Brandstiftung; 9. gegen den Arbeiter Andreas Rodenstein aus Rieder wegen Verbrechens gegen die Sittlichkeit.

Provinzial-Nachrichten.

⊙ **Merseburg**, 11. Febr. Gestern abend fand unter Vorsitz des Hrn. Prof. Dr Witte eine öffentliche Sitzung unserer Stadtverordneten-Versammlung statt, in der u. a. folgendes beschlossen wurde: Der Entwurf des Kämmerei-Etats für 1890/91 wird mit den von der Etats-Kommission zu demselben gestellten Anträgen von der Versammlung angenommen. Der Etat schließt in Einnahme und Ausgabe mit 341,560 M. (15,500 M. mehr gegen das Vorjahr) ab. An Kommunalsteuern sind aufzubringen, wie bisher 140 Proz. Zuschlag zur Klassen- und klassifizirten Einkommensteuer und 70 Proz. Zuschlag zur Grund- und Gebäudesteuer, zusammen 140,028.29 M. (gegen das Vorjahr 6722 M. mehr). — Da der gegenwärtige Nachtwachdienst in unserer Stadt ungenügend ist, hat der Magistrat der Versammlung vorgeschlagen, das Institut der Nachtwächter vom 1. Okt. d. J. ab ganz aufzuheben und an dessen Stelle den Nachtwachdienst durch 6 Nacht-Polizeisergeanten ausüben zu lassen. Zu diesen Nacht-Polizeisergeanten sollen civilversorgungsberechtigte Personen ernannt und es soll denselben ein Jahresgehalt von 900 M. bewilligt werden. Der Mehraufwand an Kosten für den neuen Nachtwachdienst würde 2520 M. betragen. Die Vorlage des Magistrats wurde nach längerer Erörterung angenommen. — Die Versammlung beschließt, zur Ausführung der städtischen Wasserleitung ein weiteres Darlehen bis zur Höhe von 75,000 M. aus der städtischen Sparkasse zu entnehmen. Bisher sind bereits 485,500 M. für Wasserwerkszwecke ausgegeben worden. Mit den weiteren 75,000 M. hofft man nunmehr die Ausgaben vollständig zu decken. — Bezüglich des Siechenhaus-Baues sind verschiedene neue Projekte aufgetaucht, weshalb in dieser Sache Bestimmtes noch nicht beschlossen werden kann. — Im Schloßgartensaale fand gestern abend das letzte der vom hiesigen Musik-Verein für diesen Winter veranstaltete Konzert statt. Es wirkten in demselben mit die Geigerin Frau Marie Röger und Hr. Opern- und Konzertsänger Demuth aus Halle.

-g- **Aus dem Regierungsbezirk Merseburg**, 11. Febr. Die Wittwen- und Waisenkasse für Lehrer und Kirchenbeamte innerhalb des ehemaligen Stifts Merseburgischen Kirchensprengels, welche jetzt ein revidirtes Statut an ihre Mitglieder vertheilen läßt, hat, wie daraus zu ersehen ist, eine mehr als 200jährige Vergangenheit. Der erste Anfang dazu wurde im Jahre 1664 gelegt, während die entsprechende Einrichtung erst unter der Regierung des Herzogs Moritz Wilhelm von Sachsen-Merseburg im Jahre 1716 erfolgte, durch den ihr auch am 9. April 1717 die landesherrliche Konfirmation ertheilt wurde. Aus unbekannten Gründen ist diese Kasse einige Jahre in Verfall gekommen, bis sie Friedrich August II., Kurfürst von Sachsen und König von Polen im Jahre 1762 erneuerte. Zur Kasse gehörten 110 Ortschaften aus den Ephorien: Merseburg-Stadt, Merseburg-Land I und II, Lauchhädt, Lützen, Schkeuditz, Leipzig und Pegau. Die Einnahmen der Kasse setzen sich zusammen aus den feststehenden Beiträgen der Kirchenkassen für die Kirchenbeamten und Lehrer, sowie den persönlichen Beiträgen der Mitglieder und Eintrittsgeld (jetzt 10 M.). Nach der letzten Jahresrechnung verfügt die Kasse über einen Vermögensbestand von 70,405.10 M. Die Kasse zahlt an ihre Mitglieder 1. ein Begräbnißgeld von 100 M., 2. eine Aussteuer in Höhe nach der Zeit der Mitgliedschaft von 30 bis 90 Proz. bis zu 19 Jahren. Nach 20jähriger Mitgliedschaft wird der volle Betrag in Höhe von 600 M. bis auf weiteres gezahlt. Nach dem Kassenbestande kann nach Jahren auf Beschluß die Aussteuer erhöht werden.

-y- **Laucha**, 10. Febr. Vom 7. bis 9. d. fand hier eine Geflügel-Ausstellung, die erste am hiesigen Orte, statt. Dieselbe wurde seitens des Hrn. Bürgermeister Thiel mit einer Ansprache eröffnet, in welcher Redner die Bedeutung einer solchen Ausstellung für die Haus- und Landwirthschaft hervorhob. Die Ausstellung war verhältnißmäßig reichhaltig und hatte sich seitens des Publikums lebhaften Zuspruchs und ungetheilten Beifalls zu erfreuen. Auch die Herren Preisrichter (Cramer-Leipzig, Schader-Naumburg, Mundt-Weißenfels) äußerten sich sehr anerkennend über die Ausstellung. Am Sonntag wurden allein 606 Einlaßkarten (ohne die für Kinder) ausgegeben. So sind die Bemühungen und Anstrengungen des Vereins durch die Erfolge reichlich belohnt worden. Mögen nun die Bestrebungen des Geflügelzüchter-Vereins auch die gebührende Anerkennung finden und von rechtem Nutzen für die Hebung der Geflügelzucht sein.

Weißenfels, 11. Febr. Nach dem städtischen Haushaltsplane für 1890/91 beträgt die Ausgabe für das städtische Schulwesen 161 000 M., nämlich für das Progymnasium 33 960, die höhere Bürgerschule 14 850, die erste Stadtschule 67 820, die zweite Stadtschule 44 470 M. — Die vom Kaiser dem Sultan geschenkten 24 Trommeln sind Weißenfelser Erzeugnisse; sie stammen aus der Trommelfabrik von Joh. Linke. — Der Schuhmacher Kalbitz ist jetzt 25 Jahre in der Seilerschen Fabrik thätig; dem Jubilar wurde u. a. ein Ehrengeschenk von 370 M. überreichen. Gleichzeitig wurde einigen 1866 eingetretenen Arbeitern 640 M. überwiesen.

-t- **Osterfeld**, 10. Febr. Die Spar- und Kreditbank Osterfeld, e. G. m. u. H., veröffentlicht ihren Geschäftsbericht. Demzufolge betrug der Jahresumsatz in Debet und Kredit 2,613,203.73 M. Das Gewinn- und Verlustkonto beträgt beiderseitig 18,701.73 M. Die Mitgliederzahl ist, trotzdem 6 ausgewiesen und 2 nicht aufgenommen worden sind, noch gewachsen.

ζ **Stößen**, 10 Febr. Die Abstimmung über die durchgesehenen Satzungen des Predigers und Lehrer-Vereins zur gegenseitigen Unterstützung bei Brandunglücksfällen ergab im 51. Kreise des I. Bezirks (Ephorie Lissen) folgendes: Von 60 stimmberechtigten Mitgliedern stimmten 34 für, 21 gegen die durchgesehenen Satzungen.

⊥ **Dessau**, 11. Febr. Als Zuschuß für eine in Dessau zu errichtende Frauenarbeitsschule nach dem Muster der in Süddeutschland bestehenden Anstalten und des Lette-Hauses in Berlin fordert die Staatsregierung vom Landtage die Bewilligung eines Betrages von 3000 M. Nachdem der Unterricht in weiblichen Handarbeiten so weit ausgedehnt ist, daß er z. B. schon von 80 vollbeschäftigten Lehrerinnen an größeren Schulen und außerdem an etwa 160 kleineren Schulen von nicht vollbeschäftigten Lehrerinnen ertheilt wird und seiner Durchführung an allen Mädchenschulen und gemischten Schulen je nach der Möglichkeit, geeignete Lehrkräfte für die Leitung der Klassen zu finden, bald entgegengeht, ist das Bedürfniß, eine Anstalt zu guter technischer Vorbildung dieser Lehrerinnen zu gewinnen, mehr und mehr hervorgetreten. Was Noth thut, ist nach Ansicht der Staatsregierung eine am Sitze des Lehrerinnen-Seminars befindliche und so auch die Möglichkeit allgemein pädagogischer und schulmethodischer Vorbereitung bietende Landes-Frauenarbeitsschule, welche in längeren Unterrichtsabschnitten durch tüchtige Lehrkräfte die Schülerinnen, insbesondere die künftigen Handarbeitslehrerinnen, zur sicheren und selbständigen Beherrschung aller für das Familien- und Volksleben wichtigeren Frauen-Handarbeiten, namentlich der Handnäherei, des Wäschezuschneidens und Maschinennähens, des Kleidermachens und der Kunsthandarbeiten (Stricken rc.) führen kann. Neben den künftigen Lehrerinnen kann die Frauenarbeitsschule auch überhaupt jungen Mädchen aus den verschiedensten Ständen die Fortbildung in weiblicher Handarbeit ermöglichen. Die Anstalt soll am 1. Okt. d. J. ins Leben treten; an Unterrichtsgeld sollen 60 M. jährlich erhoben werden.

** **Mosigkau** (Anhalt), 11. Febr. Hr. Pfarrer Fritsche hier hat eine zweckmäßige Einrichtung getroffen. Er hat eine Schulsparkasse eingerichtet. Die Kinder können ihre Spargroschen jeden Montag nach der Schule, von 5 Pfg. an, einzahlen. Zu diesem Zwecke ist jedem Kinde ein kleines Buch geschenkt. Das Hauptbuch führt Hr. Pfarrer Fritsche selbst. Seit Eröffnung der Sparkasse am 26. Aug. 1889 haben die Einlagen bereits die ansehnliche Summe von 1371 M. erreicht. Es dürfte durch die Kasse mancher Familie namentlich die Sorge für die Konfirmation ihrer Kinder erleichtert werden.

+ **Gera**, 11. Febr. Nachdem vor längerer Zeit aus der Mitte des Gemeinderathes — Stadtverordneten — und zwar von dem der sozialistischen Partei angehörigen Mitglied, Schankwirth Kühn beim Stadtrath ein Antrag auf Errichtung gewerblicher Schiedsgerichte gestellt worden war, hat derselbe die Ansichten der Vorstände bezw. der Mitglieder sowohl der verschiedenen Krankenkassen und der Innungen, als auch des hiesigen Fabrikantenvereins über die fragliche Einrichtung eingeholt. Da die bezüglichen Auslassungen in ihrem wesentlichen Inhalt vollständig auseinandergingen, glaubte der Stadtrath ursprünglich davon abgehen zu sollen, jenem Antrage praktische Folge zu geben. Nachdem aber inzwischen der Bundesrath mit der Angelegenheit sich befaßt hat und diese, wenn man ihr näher tritt, jedenfalls vermuthlich durch Ortsstatut Regelung erfahren dürfte, so werden die städtischen Behörden denselben nach einem neuerlichen, auch von Mitgliedern der Ordnungsparteien befürworteten bezw. beantragten Gemeinderathsbeschluß nunmehr gleichwohl näher treten. — Der gestrigen Alarmirung des hiesigen Bataillons durch den Commandeur desselben folgte ein Ausmarsch desselben nebst Gefechtübung in der Richtung nach Langenberg.

** In Altenburg findet am 16. und 17. d. der VII. Verbandstag selbständiger Maler und Lackirer der Provinz Sachsen, der Herzogthümer Anhalt und Braunschweig und der thüringer Lande statt. Auf der Tagesordnung stehen außer anderen für das Handwerk wichtigen Punkten: die Jahresberichte der einzelnen Innungen des Verbandes über ihre Thätigkeit in 1889, ferner Berichte über das Fachschul- und Gehilfenwesen, über neue Erfindungen und Erfahrungen im Maler- und Lackirergewerbe, sowie Referate über den letzten Deutschen Malerbundestag in Breslau. Berathen wird ferner über die Errichtung einer Unterstützungskasse für unverschuldet in Noth gerathene Mitglieder, sowie über die anzustrebende Versetzung des Maler- und Lackirerberufes in eine niedrigere Gefahrenklasse der Unfallversicherung. — Mit dem Verbandstage ist eine Fachschul-Ausstellung, sowie Ausstellung von Farben, Lacken, Pinseln, sonstigen Geräthschaften und Fachliteratur verbunden. Während der Verbands- und Ausstellungstage erscheint eine Ausstellungszeitung.

Vermischtes.

— [Der Schmuck der Kaiserin Augusta.] Der reiche Schmuck, welchen die verewigte Kaiserin hinterlassen, ist jetzt nach ihrer testamentarischen Verfügung zur Vertheilung gekommen. Außer den zwei großen Schmucks, die der Kronschatz erhielt, erbte, wie die Post meldet, einen großen Theil der Juwelen die Frau Großherzogin von Baden. Besonders schöne und kostbare Stücke erhielt die Kaiserin: eine Schnur von großen, auserlesen schönen Perlen mit einem „Fermoir" von großen Brillanten, welche die Kaiserin am meisten zu tragen pflegte, dann die Kaiserin Friedrich ein großes Bruststück von Brillanten mit fünf großen tadellosen Birnenperlen, dazu Ohrgehänge von Brillanten, ebenfalls mit Perlen, ferner ein Armband mit einem Bildniß der Königin Adelheid von Großbritannien in einer rosenformartigen Umfassung von Brillanten. Das Uebrige wurde unter die weiteren Verwandten vertheilt. Von den Gegenständen, welche die Kaiserin Augusta besessen, fehlte nur einer, ein einfacher goldener Armreif, den sie einst von ihrem Gemahl als Verlobungsgeschenk empfangen, stets getragen und auch in das Grab mitgenommen hat.

— [Was kostet ein Minister?] Ein Vorfahr des jetzigen Königs von Dahomey, so erzählt der pariser „Voltaire," hatte mit einem marseiller Hause öfters Geschäfte in Goldstaub gemacht und bestellte eines Tages bei demselben zwei Dutzend Panzer, wie sie die französischen Kürassiere tragen. Bei Ablieferung dieser Waare steckte er einen seiner Minister in einen solchen Panzer, und, um die Festigkeit dieser Schutzvorrichtung zu erproben, mit der er seine Garde unverwundbar zu machen hoffte, schoß er mit dem Gewehr nach dem Panzer und tödtete den Minister, da der Panzer nicht kugelfest war. Die Regierung Ludwig Philipp's bewog die marseiller Lieferanten der Unglückspanzer, dem exzirnten Könige 12,000 Francs Entschädigung für seinen Minister zu zahlen, um ihn nicht zum Kriege zu reizen. Er war damit zufrieden.

— [Die Bedeutung des Fremdwortes „Kartell"] erklärte am letzten Sonntag der Abg. Bamberger seinen Wählern in Alzey folgendermaßen: Kartell bedeute eine Herausforderung. Der Ueberbringer dieser Herausforderung sei der Kartellträger. Diese Bezeichnung stimme genau; in diesem Falle sei es nämlich eine Herausforderung des gesunden Menschenverstandes. Eine andere Bedeutung des Wortes Kartell sei ferner eine zu Anfang dieses Jahrhunderts getroffene Vereinbarung größerer Staaten, beispielsweise zwischen Deutschland und Rußland, Verbrecher, besonders aber Deserteure auszuliefern. Auch in diesem Falle herrsche eine große Aehnlichkeit. Preußische Rekruten seien nie nach Rußland desertirt; dagegen russische Rekruten nach Deutschland. Bei den jetzt verbündeten Parteien würden Konservative nie zu den Nationalliberalen desertiren, was jedoch umgekehrt häufig der Fall sei. Es war von einem bestimmten Prinzip keine Rede, sondern das Kartell wurde nur geschaffen, um sich gegenseitig die Plätze im Reichstage zu garantiren unter der Devise: „Wie Bismarck will, wir halten still." An vielen Bahnhöfen, in Wirthslokalen rc. seien jetzt sog. Automaten aufgestellt; wenn man oben 10 Pfennige hineinwerfe komme unten ein gewünschter Artikel heraus. So bei den Kartellbrüdern. Wenn von oben der Wille kundgegeben würde, käme unten sicher das Ja heraus.

** [Strandung.] Der Kosmosdampfer „Sakkarah" ist laut Mittheilung der Direktion bei Acajutla (Centralamerika) gestrandet. Die Besatzung ist wohlbehalten in Acajutla gelandet. Schiff und Ladung werden wahrscheinlich als verloren zu betrachten sein.

— [Schiffsuntergang.] Der griechische Dampfer „Spiridion Pagliano" von Aiow, mit Mais nach Falmouth unterwegs, scheiterte unweit Kap Lizard; 8 Mann der Besatzung sind gerettet, der Kapitän und 13 Mann ertranken, das Schiff ist gänzlich wrack.

— [Bei dem Deckeneinsturz in Castiglione della Valle,] den wir gestern telegraphisch meldeten, sind noch neueren Meldungen 17 Personen zu Tode gekommen, 60 verwundet worden.

— [Aus dem Atlantischen Ocean.] Die in den amerikanischen Häfen ankommenden Dampfer berichten über Eisberge, an denen sie vorüberfuhren. Die von Hamburg in Philadelphia eingetroffene „Mimeola" passirte einen 700 Fuß hohen und 1 engl. Meile langen Eisberg. Die „Normandie" von der Linie Havre—New-York und die bremer „Fulda" passirten gleichfalls mehrere Eisberge und ganze, sich bis auf Schweite ausdehnende Eisfelder.

— [Moderne Kriegführung.] Es steht vielleicht einzig in der Geschichte der modernen Kriegführung da, schreibt die „Times of India," was in dem Feldzug gegen die Kachins vorgekommen ist. Eine Abtheilung wurde von Momeit im Süden und eine andere von Bhamo im Norden ausgesandt, um die Rebellenbanden zu züchtigen, welche beim Shweli-Flusse sich allzu thätig gezeigt hatten. Die beiden Abtheilungen sollten sich in Manton treffen, welches, wie man glaubte, von den Kachins besetzt war. Als die Abtheilung des Kapitäns Greenway eintraf, hatten die Rebellen jedoch längst das Feld geräumt. Der Kapitän besetzte das Dorf und bereitete alles auf einen möglichen Ueberfall vor. Mittlerweile langte auch Major Blundell vor dem Dorfe an, und da er Menschen in demselben sich regen sah, so glaubte er, daß die Kachins noch dort seien und begann alsbald, den Ort zu bombardiren. Kapitän Greenway's Abtheilung, welche einen Angriff durchaus erwartet hatte, erwiderte das Feuer lebhaft. Beide Abtheilungen wunderten sich entsetzlich nur über die Hartnäckigkeit des Gegners. Indessen traf zum Glück auch nicht eine einzige Kugel, und das ist am Ende das Allerselbstsamste bei diesem einzig dastehenden Gefecht.

— [Zur Grußreform.] Die lebhafte Bewegung, welche seit einiger Zeit gegen das Hutabnehmen in Graz betrieben wird, hat daselbst einen neuen Erfolg aufzuweisen. Die Primärärzte des dortigen städtischen Krankenhauses haben ein Rundschreiben an alle Aerzte, Wärter, Diener, Patienten und Bewohner jenes Krankenhauses und des städtischen Versorgungshauses erlassen, in welchem der militärische Gruß anstelle des bisher üblichen Grußes durch Hutabnehmen empfohlen wird, und auch der dortige Verein der Aerzte wird sich in seiner nächsten Sitzung mit der Frage der Grußreform beschäftigen. Aber auch anderwärts bringt man dieser Reform lebhaftes Interesse entgegen: In Chernowitz haben sich Bürgermeister v. Kochanowski und sämmtliche Gemeinderäthe an die Spitze der Bewegung gestellt. Mittels eines Rundschreibens laden dieselben sowohl die Behörden als auch die bürgerlichen Kreise ein, im Interesse der Gesundheit nur mittels Anlegung der Hand an die Kopfbedeckung und einer entsprechenden Verbeugung zu grüßen. In Wien schlägt man vor, daß mit der Durchführung der Grußreform in der Schule begonnen und die Schüler durch ihre Lehrer an eine andere Art des Grüßens als durch Hutabnehmen gewöhnt werden. Die Schüler würden nicht blos auch im späteren Leben grüßen, wie es ihnen in der Schule angewöhnt worden, sondern auch viele andere würden ihrem Beispiele folgen. Auch ist die Bildung eines Vereins angeregt, der am Hute anzubringende Abzeichen verkaufen solle, durch welche der Träger zum militärischen Gruße berechtigt wird. Das Erträgniß aus dem Verkaufe der Abzeichen soll zu wohlthätigen Zwecken verwendet werden.

— [Die Heilsarmee] besitzt jetzt 8551 Musikcorps. Vor 7 Jahren wurde das erste gegründet.

— [Beendeter Streik.] Die Streitigkeiten zwischen den Setzern und dem Metteur in der Druckerei der „Berliner Zeitung," welche gestern zu einem Ausstand der Setzer geführt hatten, sind ausgeglichen worden.

— [Die Influenza.] In Bartenstein erkrankte ein Arzt an der Influenza. Infolge dieser Krankheit stellte sich dann in einem Beine vollständige Blutstockung ein, sodaß dasselbe wie abgestorben war. Als alle angewandten Mittel erfolglos blieben, wurde Medizinalrath Prof. Dr Mikulicz aus Königsberg zurathe gezogen, der sofort erklärte, daß eine Amputation des Beines nothwendig sei. Der Kranke wurde nach Königsberg in die Klinik gebracht, wo ihm das Bein oberhalb des Knies abgenommen worden ist. Ein ähnlicher Vorfall wurde bereits vor einiger Zeit aus Posen gemeldet. — Als am 9. d. die Docksarbeiter in Portsmouth ausgezahlt wurden, stellte es sich heraus, daß 600 fehlten. Fast alle diese leiden an der Influenza. Unter den Matrosen der Marine nimmt die Epidemie ab. — In Mexiko wüthete die Influenza auf entsetzliche Weise. Am Sonnabend starben in der Stadt Mexiko 143 Personen an der Grippe.

— [Ein Sohn vom Vater getödtet.] Nach Mittheilung aus Prerburg hat in Hodos der Gutsbesitzer Nikolaus Karacsonyi seinen Sohn getödtet. Karacsonyi hatte seinem Sohne, als dieser heirathete, das Gut sammt Anwesen übergeben, sich und seiner Frau aber eine Rente ausbedungen. Der Sohn stieß jedoch in herzloser Weise seine Eltern aus dem Hause und fiel dieselben zweimal mit einem Messer an. Nikolaus Karacsonyi, hierüber empört, beschloß die Tödtung seines Sohnes; schaffte sich zu diesem Zwecke eine Flinte an, die er mit Bleistücken lud und von der Straße aus durch das Fenster auf den eben im Familienkreise befindlichen Sohn abschoß. Der Schuß zerriß das Herz vollständig und hatte den sofortigen Tod zur Folge. Der 70 Jahre zählende Karacsonyi ist verhaftet.

— [Mord und Selbstmordversuch.] In Genf erschoß Montag nacht der 21jährige Camille Burkel von der angesehenen Droguenhandlung Burkel frères in der Restauration Schreiber zu Genf aus Eifersucht seine Maitresse Marie Simonetti, welche ihm den Abschied gegeben. Dann brachte er sich selbst zwei Schüsse bei.

— [Selbstmord.] Gestern warf sich in Paris ein dem Architektenverein in Köln angehörender Architekt Namens Hugo Preinchzer (?) unter die Räder eines schwerbeladenen Kohlenwagens und verstarb, während er ins Hospital gebracht wurde.

— [Personalnachricht.] Der frühere Stadtverordneten-Vorsteher, der Ehrenbürger von Berlin, Rentier Heinrich Kochann, ist Montag nacht gestorben. Mit dem alten Kochann sinkt ein Stück der Geschichte Berlins ins Grab. Im Dienste der Stadt ergraut, hat er während der letzten 12 Jahre seiner kommunalen Thätigkeit die Geschäfte der Stadtverordnetenversammlung in treuester Pflichterfüllung geleitet und als Dr. Straßmann sein Nachfolger wurde, verlieh die Stadt Berlin ihm die höchste Ehre, die sie verleihen kann, die Ehrenbürgerwürde. Der liberalen Sache auf politischem wie auf kirchlichem Gebiete ist der Verstorbene allzeit ein treuer Anhänger gewesen und hat ihr häufig mit in den ersten Reihen stehend wackere Dienste geleistet. Wo die Gegensätze zu schroff aufeinanderplatzten, suchte er auszugleichen und zu vermitteln, ohne jedoch seinen liberalen Grundsätzen etwas zu vergeben.

Handels-, Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

** **Breslau**, 11. Febr. Der Oberschlesische Walzwerks-Verband ist durch einstimmigen Beschluß der Mitglieder auf drei Jahre verlängert worden.

** **Posen**, 11. Febr. Der heutige Saatenmarkt war sehr stark besucht, namentlich auch von auswärtigen Händlern. Das Geschäft war dagegen besonders in einheimischer Waare sehr verhältnißmäßig, um so mehr, als das Angebot ausländischer Saaten stark drückte. Nur in Sommergetreide war die Nachfrage sehr groß, der gegenüber das Angebot in keiner Weise genügte. Bezahlt wurde: für Rothklee ordinär 30 M., mittel 36 M., fein 44 M., hochfein 51 M., für Weißklee von 30 bis 60 M., für Wundklee 45 bis 50 M., für Saathafer 180 bis 190 M. für Wicke 170 bis 180 M., für Gerste 175 bis 190 M., für Lupinen (blaue) 150 bis 165 M., gelbe 155 bis 170 M., für Seradella 20 M. und für Tymothee 22 bis 33 M. Der Schluß war sehr ruhig.

** **Paris**, 11. Febr. (Telegr.) Die behufs Herbeiführung eines Ausgleichs für das Oelgeschäft gebildete Kommission schlägt für die gerichtliche Liquidation folgende Preise vor: Rüböl loco und pr. Februar 88, pr. März 87,25, pr. März-April 87, pr. März-Juni 84 und pr. Mai-August 75,75. Die Annahme dieser Preise ist noch nicht erfolgt; die Oelhändler werden noch morgen zusammentreten, um die Preise endgiltig festzustellen.

— Der Vorstand der Leipziger Kredit-Bank beschloß, der Generalversammlung die Vertheilung einer Dividende von 9 Proz. vorzuschlagen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900213023/fragment/page=0002

— **Deutsche Thonröhren- und Chamotte-Fabrik.** Der Abschluß weist einen Nutzen von 281,911 M. gegen 195,241 M. im Jahre 1888 aus. Es wurde beschlossen, außer hohen Abschreibungen der Deltzerdefonds durch Zuweisung von 6955 M. auf die vorjährige Höhe zu ergänzen, ferner 13,334 M. auf die Fabrikate der Thonindustrie, die bereits sehr niedrig zu Buche stehen, abzuschreiben, 14 Proz. (gegen vorjährige 9 Proz.) als Dividende zu vertheilen und den Rest von 14,465 M. auf neue Rechnung vorzutragen. In die laufende Geschäftsperiode knüpft die Direktion die Erwartung einer weiteren günstigen Entwickelung.

— **Eisenbahn-Einnahmen.** ** Lübeck, 11. Febr. Die Einnahmen der Lübeck-Büchener Eisenbahn betrugen im Jan. 1889 vorläufig 318,188 M. gegen Jan. 1888 vorläufig 315,269 M., mithin im Jan. 1890 mehr 32,919 M. Die endgiltigen Einnahmen im Jan. 1889 betrugen 341,133 M.

** Königsberg i. Pr., 11. Febr. Der Aufsichtsrath der Königsberger Vereinsbank beschloß für das Geschäftsjahr 1889 eine Dividende von 6 Prog. vorzuschlagen.

** Washington, 10. Febr. (Telegr.) Dem Berichte des Ackerbaubureau's für den Februar zufolge sind bereits 90,4 Prog. der Baumwollernte von den Plantagen exportirt.

Ausschreibungen und Vergebungen.

* Halle, 12. Febr. Die Ausschachtung und Beseitigung von 1800 cbm Boden ist zu vergeben. Angebote unter Benutzung des Preisverzeichnisses und Beifügung der anerkannten Bedingungen postfrei und mit der Aufschrift: „Angebot auf Abfuhr von Boden" bis 24. d. 11 Uhr an die königl. Eisenbahn-Bauinspektion (Köthen-Leipzig) hier.

*

In der bei der königl. Eisenbahndirektion (linksrheinisch) zu Köln abgehaltenen Submission blieben Mindestforderende (pro Tonne ab Werk): Aachener Hüttenaktienverein Rothe Erde für 2090 t Stahlschienen mit 165 M. für 1290 t Querschwellen mit 148 M., für 220 t Laschen mit 180 M. unter Hinausschiebung der Lieferzeiten von Juli auf September bezw. von September auf Oktober; ferner die Firma Stumm-Neunkirchen auf 340 t Querschwellen mit 149 M.

Waaren- und Produktenberichte.

Getreide.

* Berlin, 11. Febr. Weizen (mit Ausschluß von Kauzweizen) per 1000 kg Loco flau. Termine niedriger. Gekündigt —,— t. Kündigungspreis —,— M. Loco 180—200 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 197 M., per diesen Monat —,—, per April-Mai 200—199,5—200 bez., per Mai-Juni und per Juni-Juli 198,25—197,75—198,25 bez., per Juli-Aug. —,—, per Aug.-Sept. —,—, per Sept.-Okt. 188,5 bez.

Roggen per 1000 kg. Loco geschäftslos. Termine niedriger. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 171—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 176 M., per diesen Monat —,—, per Febr.-März —,—, per März-April —,—, per April-Mai 172—170,5—171,5 bez., per Mai-Juni 171,25—170,25—171 bez., per Juni-Juli 170,75—170—,75 bez., per Juli-Aug. —,—, per Sept.-Okt. 162,5—163,25—163 bez.

Gerste per 1000 kg. Matt. Große und kleine 142—210 M. nach Qualität. Futtergerste 143—155 M.

Hafer per 1000 kg. Loco unverändert. Termine matter. Gekündigt — t. Kündigungspreis —,— M. Loco 162—180 M. nach Qualität. Lieferungsqualität 166 M., pommerscher mittel bis guter 167—174, feiner 172—179 ab Bahn bez., per diesen Monat —,—, per April-Mai 163,75—,25—,5 bez., per Mai-Juni 163,5—163—,25 bez., per Juni-Juli 163 bez., per Juli-Aug. 154,5 M., per Sept.-Okt. 148,75—,5 bez.

* Magdeburg, 11. Febr. (Gebr. Friedeberg.) Landweizen 190—195 M., Weizenweizen —,— M., glatter engl. Weizen 182—188 M., Mauzweizen 180 bis 185 M., Roggen 174—182 M., Chevaltergerste 203—215 M., Landgerste 190—200 M., Hafer 170—180 M. per 1000 kg.

* Leipzig, 11. Febr. Weizen per 1000 kg netto loco inländischer 180—202 M. bez. u. B., do. ausländ. 215—220 M. nom. Mett. Roggen per 1000 kg netto loco inländ. 163—166 M. bez. u. B., do. ausländ. 178—181 M. bez. u. Br. Niedriger. Gerste per 1000 kg netto Brangerste 200—216 M. bez. u. B. Feinste über Notiz, Mahl- und Futterwaare 140—145 M. bez. u. Br. Hafer per 1000 kg netto loco inländischer 170—175 M. bez.

* Danzig, 11. Febr. Weizen loco unverändert, Umsatz 100 Tonnen, bunt und hellfarbig 178, do. hellbunt 181—187, do. hochbunt und glasig 189—190, per April-Mai Transit 140,00, per Juni-Juli Transit 141,50. Roggen loco unverändert, inländischer per 120 Pfd. 166,00, do. polnischer oder russischer Transit 107,00, do. per April-Mai 120 Pfd. Transit 112,50, per Sept.-Okt. 163,00. Gerste loco kleine 125, do. loco große 158. Hafer loco 156.

* Königsberg, 11. Febr. Weizen fest, Roggen ruhig, loco per 2000 Pfd. Zollgewicht 157,00. Gerste und Hafer unverändert, loco per 2000 Pfd. Zollgew. 158,00.

* Hamburg, 11. Febr. Weizen loco ruhig, holsteinischer loco neuer 186 bis 200. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 178—180, russischer loco ruhig, 123—126. Hafer ruhig. Gerste ruhig.

* Stettin, 11. Febr. Weizen matt, loco 185,00—195,00, do. per April-Mai 194,00, do. per Juni-Juli 195,50. Roggen flau, loco 167,00—173,00, do. per April-Mai 169,00, do. per Juni-Juli 168,50. Pommerscher Hafer loco 157—162.

* Breslau, 11. Febr. Roggen per Febr. 175,00, per April-Mai 176,00, per Mai-Juni 178,00.

* Wien, 11. Febr. Weizen per Frühjahr 8,83 Gd., 8,88 Br., per Herbst 8,03 Gd., 8,08 Br. Roggen per Frühjahr 8,38 Gd., 8,43 Br., per Mai-Juni 8,38 Gd., 8,43 Br. Hafer per Frühjahr 8,02 Gd., 8,07 Br., per Herbst 6,22 Gd., 6,27 Br.

* Pest, 11. Febr. (Telegr.) Weizen loco behauptet, per Frühjahr 8,44 Gd., 8,46 Br., per Herbst 1890 7,69 Gd., 7,71 Br. Hafer per Frühjahr 7,60 Gd., 7,65 Br., per Herbst 5,80 Gd., 5,85 Br.

* Paris, 11. Febr., Anfangsbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Febr. 24,30, per März 24,30, per März-Juni 24,50, per Mai-Aug. 24,10. Roggen ruhig, per Febr. 16,25, per Mai-Aug. 16,25.

* Paris, 11. Febr., nachm., Schlußbericht. (Telegr.) Weizen ruhig, per Febr. 24,30, per März 24,30, per März-Juni 24,25, per Mai-Aug. 24,10. Roggen ruhig, per Febr. 16,10, per Mai-Aug. 16,25.

* Antwerpen, 11. Febr. (Telegr.) Weizen befestigend. Roggen ruhig. Hafer unverändert. Gerste beg-frt.

* Amsterdam, 11. Febr. (Telegr.) Weizen per März 201, per Mai 200. Roggen per März 146 à 145, per Mai 148 à 147 à 146 à 147.

* Hull, 11. Febr. (Telegr.) Tendenz fester.

* Liverpool, 11. Febr. (Telegr.) Weizen fest.

* Petersburg, 11. Febr. Weizen loco 10,50. Roggen loco 7,50. Hafer loco 4,60.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Rother Winterweizen loco 66½, Weizen per Febr. 64½, per März 65½, per Mai 66½.

* New-York, 11. Febr. (Telegr.) Ansangsnottirungen. Weizen per Mai 66½.

* New-York, 11. Febr. (Telegr.) Weizen-Verschiffungen der letzten Woche von den atlantischen Häfen der Vereinigten Staaten nach Großbritannien 23,600, do. nach Frankreich 8000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 11,000, do. von Kalifornien und Oregon nach Großbritannien 40,000, do. nach anderen Häfen des Kontinents 20,000 Ctrls.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Visible Supply an Weizen 30,756,000 Bushels.

Kaffee.

* Hamburg, 11. Febr. Kaffee fest, Umsatz 2500 Sack.

* Hamburg, 11. Febr., vorm. 11 Uhr. Good average Santos per Febr. 84, per März 83½, per Mai 83½, per Sept. 82½. Ruhig.

* Hamburg, 11. Febr., nachm. 3 Uhr 30 M. (Schlußbericht) Kaffee good average Santos per Febr. 84, per März 83½, per Mai 83½, per Sept. 82½. Behauptet.

* Amsterdam, 11. Febr. Java-Kaffee good ordinarz 55½.

* Havre, 11. Febr. Vorm. 10 Uhr — M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee in New-York schloß mit 5 Points Hausse. Rio 17,000 Sack, Santos 10,000 Sack. Meldet sind für 2 Tage.

* Havre, 11 Febr. Vorm. 10 Uhr 30 M. (Telegramm von Pelmann, Ziegler & Comp.) Kaffee good average Santos per März 103,50, per Mai 103,00, per Sept. 102,75. Behauptet.

* New-York, 10 Febr. (Telegr.) Kaffee (Fair Rio-) 15½. Rio Nr. 7, low ordinary per März 16,07, per Mai 15,97.

Zucker.

* Hamburg, 11. Febr. (Vermittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg per Febr. 12,00, per März 12,17½, per Mai 12,40, per Aug. 12,70. Fest.

* Hamburg, 11. Febr. (Nachmittagsbericht.) Rübenrohzucker I. Produkt, Basis 88% Rendement, neue Usance, frei an Bord Hamburg, per Febr. 12,17½, per März 12,37½, per Mai 12,55, per Aug. 12,87½. Sehr fest.

* Paris, 11. Febr. Anfangsber. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 29,00 à 29,50. Weißer Zucker steigend, Nr. 3 per 100 kg per Febr. 34,25, per März 34,50, per März-Juni 35,00, per Mai-Aug. 35,50.

* Paris, 11. Febr. Schlußber. (Telegr.) Rohzucker 88% fest, loco 29,00 à 29,50. Weißer Zucker fest, Nr. 3 per 100 kg per Febr. 34,30, per März 34,50, per März-Juni 35,00, per Mai-Aug. 35,50.

* London, 11. Febr. (Telegr.) 96% Javazucker 14½, stetig. Rübenrohzucker neue Ernte 12½ fest. Centrifugal Cuba —.

* Antwerpen, 10. Febr. Sofort 29,50 Frcs., per März-April 29,75 Frcs., per Okt.-Dez. 29,75 Frcs.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) (Fair refining Muscovados) 5½.

Magdeburger Börse.

I. Preise für greifbare Waare.
A. Mit Verbrauchssteuer.

	10. Febr.	11. Febr.
fein Brodraffinade	27,25—27,75 M.	27,50—27,75 M.
fein Brodraffinade	—,— "	—,— "
Gem. Kaffinade II.	25,75—26,50 "	25,75—26,50 "
Gem. Melis I.	25,00 "	25,00 "
Krystallzucker I.	25,25—25,50 "	25,50—25,75 "
Krystallzucker II.	—,— "	—,— "

Tendenz am 11. Febr. vormittags 11 Uhr: Fest.

B. Ohne Verbrauchssteuer.

	10. Febr.	11. Febr.
	M.	M.
Granulirter Zucker	—,—	—,—
Korns. Rend. 92%	16,20—16,45	16,30—16,50
" 88%	15,30—15,50	15,30—15,60
Nachpr. " 75%	11,20—12,60	11,20—12,70

Tendenz am 11. Febr. vormittags 11 Uhr: Fest.

II. Terminpreise für Rohzucker I. Produkt: abzüglich Steuervergütung.
a. frei auf Speicher Magdeburg.
Notizlos.
b. frei an Bord Hamburg.

Febr. 12,05 bez. u. G., 12,10 Br. Juni 12,55 G., 12,62½ Br.
März 12,10—12,25 bez., 12,22½ G., Juli 12,65 G., 12,72½ Br.
12,27½ Br. Aug. 12,70—12,80 bez.
April 12,35 bez., 12,37½ G., 12,40 B. Okt.-Dez. 12,50 bez., 12,45 G.
Mai 12,35—,45 bez. u. G., 12,50 Br.
Tendenz: Stramm.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Liquidationspreise am 11. Febr., abends 6 Uhr.

frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.		frei auf Speicher Magdeburg	frei an Bord Hamburg.
Februar 11,80 M.	12,10 M.	August	12,55 M.	12,85
März 12,00	12,30	September	—,—	—,—
April 12,15	12,45	Oktober	12,25	12,55
Mai 12,25	12,55	November	12,25	12,55
Juni 12,25	12,65	Dezember	12,25	12,55
Juli 12,45	12,75			

Zucker-Liquidationskasse.

Petroleum.

* Berlin, 11. Febr. (Amtl.) Petroleum (Kaffinirtes Standard white) per 100 kg mit Faß in Posten von 100 Ctr. Gekündigt —,— kg. Kündigungspreis —,— M. Termine —,— M., per diesen Monat —,— M., Durchschnittspreis —,— M., per Febr.-März —,— bez.

* Stettin, 11. Febr. Loco 12,10.

* Hamburg, 11. Febr. Petroleum ruhig, Standard white loco 7,05 Br., — Gd., per März 6,85 Br., — Gd.

* Bremen, 11. Febr. (Schlußber.) Petroleum sehr fest, Standard white loco 6,85 Br.

* Antwerpen, 11. Febr. (Telegr. (Schlußbericht.) Kaffinirtes, Type weiß, loco 17 bez., 17½ Br., per Febr. 17 Br., per März 17 Br., per Sept.-Dez. 18 Br. Ruhig.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Kaffinirtes Petroleum 70% Abel Test in New-York 7,50 Gd., do. Philadelphia 7,50 Gd. Rohes Petroleum in New-York 7,75, do. Pipe line Certificates per März 106½. Ziemlich fest.

* New-York, 11. Febr., vormittags. (Telegr.) Petroleum (Anfangskurse.) Type line certificates per März 106½.

Spiritus.

* Berlin, 11. Febr. (Amtlich). Spiritus mit 50 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000 % nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 52,9 bez., per diesen Monat —,— bez., per März-April —,— bez., per April-Mai —,— bez., per Juni-Juli —,— per Juli-Aug. —,— bez., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe per 100 l à 100% = 10,000 % nach Tralles. Gekündigt —,— l. Kündigungspreis —,— M. Loco ohne Faß 33,5 bez., per diesen Monat —,— M., per Aug.-Sept. —,— bez.

Spiritus mit 70 M. Verbrauchsabgabe. Fest. Gekündigt 30,000 l. Kündigungspreis 33,00 M. Loco mit Faß —,— bez., per diesen Monat und per Febr.-März 33,0—,1 bez., per März-April —,— bez., per April-Mai 33,1—,3 bez., per Mai-Juni 33,4—33,6 bez., per Juni-Juli 33,8—34,1 bez., per Juli-Aug. 34,2—,4 bez., per Aug.-Sept. 34,6—,7 bez., per Sept.-Okt. 34,5 —,0 bez.

* Magdeburg, 11. Febr. Kartoffelspiritus für 10,000 l% oder ohne Faß 52,90—53,30 M. bei 50 M., 33,80 bei 70 M. Steuerrückschlag.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

* Magdeburg, 11. Febr. (Hermann Walther.) Kartoffelspiritus matt, loco ohne Faß unversteuert bei 50 M. Verbrauchsabgabe 52,90 bis 53,30 M. bezügl. bei 70 M. Verbrauchsabgabe 33,80 M. Ab Speicher unter freier Vorhaltung der Gebinde geschäftslos.

* Leipzig, 11. Febr. Spiritus per 10,000 l% ohne Faß mit 50 M. Verbrauchsabgabe 52,90 M. nominell, mit 70 M. do. 33,50 M. nominell.

* Danzig, 11. Febr. Per 10,000 l= loco kontingenttrirt 52,00, nichtkontingentirirt 32,50.

* Königsberg, 11. Febr. Per 100 l 100% loco 53,25, per Febr. 53,00, per März 53,00.

* Posen, 11. Febr. Spiritus loco ohne Faß (50er) 50,90, do. do. (70er) 31,40. Matt.

* Stettin, 11. Febr. Spiritus matt, loco ohne Faß mit 50 M. Konsumsteuer 52,20, mit 70 M. Konsumsteuer 32,70, per April-Mai mit 70 M. Konsumsteuer 32,40.

* Hamburg, 11. Febr. Spiritus unverändert, per Febr. 22 Br., per Febr.-März 22 Br., per April-Mai 22½ Br., per Mai-Juni 22½ Br.

* Breslau, 11. Febr. Spiritus per 100 l 100%, excl. 50 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 51,10, do. do. 70 M. Verbrauchsabgaben per Febr. 31,50, do. per April-Mai 32,30, do. do. per Aug.-Sept. —,—.

* Paris, 11. Febr. (Anfangsbericht.) Spiritus ruhig, per Febr. 35,25, per März 35,75, per März-April 36,25, per Mai-Aug. 37,25.

* Paris, 11. Febr. (Schlußber.) (Telegr.) Spiritus behauptet, per Febr. 35,25, per März 35,75, per März-April 36,25, per Mai-Aug. 37,25.

Oelsaaten. Oele. Fettwaaren.

* Berlin, 11. Febr. (Amtl.) Rüböl per 100 kg mit Faß. Termine höher. Gesünd. — Ctr Kündigungspreis —,— M. Loco mit Faß —,— Loco ohne Faß —,— M., per diesen Monat 68,3 bez., per Febr.-März 68,00 bez., per März-April 67,5 bez., per April-Mai 66,2—67,2 bez., per Mai-Juni 66,00 bez.

* Leipzig, 11. Febr. (Telegr.) Raps per 1000 kg netto — M. bez. Rapskuchen per 100 kg netto 14,00—14,50 M. Br. Rüböl per 100 kg netto ohne Faß füssiges 68,00 M. bez., gefrorenes —,— M. bez. Fest und höher.

* Stettin, 11. Febr. Rüböl ruhig, per Febr. 67,00, per April-Mai 66,00 M.

* Breslau, 11. Febr. Rüböl per Febr. 68,00, per Febr.-März 68,50.

* Köln, 11. Febr. (Telegr.) Rüböl loco 72,50, per Mai 1890 68,70, per Okt. 59,90.

* Hamburg, 11. Febr. Rüböl (unverzollt) behauptet, loco 69,00.

* Harburg, 11. Febr. (Telegr.) Rüböl geschäftslos; Kompensationskäufe werden wahrscheinlich morgen bekannt gegeben werden.

* Pest, 11. Febr. (Telegr.) Kohlraps per Aug.-Dez. 12⅜ à 12½.

* Petersburg, 11. Febr. (Telegr.) Talg loco 44,00, per Aug. 43,00.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Schmalz loco 6,20, do. (Rohe & Brothers) 6,60.

Hülsenfrüchte.

* Berlin, 10. Febr. (Pol.-Präs.) Erbsen, gelbe zum Kochen, 20—32 M., Speisebohnen, weiße 26—40 M., Linsen 27—60 M. per 100 kg.

* Königsberg, 11. Febr. (Amtl.) Raps per 1000 kg. Loco matt. Termine wenig verändert. Gek. — t. Kündigungspreis — M. Loco 130—133 M. nach Qual., per diesen Monat — M., per März-April — M., per April-Mai 113 bez., per Mai-Juni 113,5 bez., per Juni-Juli 114,25 bez., per Juli-Aug. 115 bez., per Sept.-Okt. 116,5 bez.

Erbsen per 1000 kg. Kochwaare 170—210 M. Futterwaare 157—163 M. nach Qualität.

* Leipzig, 11. Febr. Mais per 1000 kg netto amerikanischer 136 M. bez.

* Danzig, 11. Febr. Erbsen —.

* Königsberg, 11. Febr. Weiße Erbsen unverändert.

* Wien, 11. Febr. (Telegr.) Mais per Mai-Juni 5,20 Gd., 5,25 Br., per Juli-Aug. 5,34 Gd., 5,39 Br.

* Pest, 11. Febr. (Telegr.) Neuer Mais 4,91 Gd., 4,93 Br.

* Liverpool, 11. Febr. (Telegr.) Mais ½ d. niedriger.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Mais (New) 36½.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Visible Supply an Mais 13,036,000 Bushel.

Mehl.

* Berlin, 11. Febr. (Amtl.) Roggenmehl Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack. Termine niedriger, Schluß befestigt. Gek. — Sack. Kündigungspr. —, per diesen Monat und per Febr.-März 23,45 bez., per April-Mai 23,55—,45—,55 bez., per Mai-Juni — bez., per Juni-Juli — bez.

* Berlin, 11. Febr. Weizenmehl Nr. 00 26,75—25,25, Nr. 0 25,25—23,75 bez. Feine Marken über Notiz bez.

Roggenmehl Nr. 0 u. 1 23,75—23,00, do. feine Marken Nr. 0 u. 1 25,00—23,75 bez. Nr. 0 1,75 M. höher als Nr. 0 u. 1 per 100 kg br. inkl. Sack.

* Paris, 11. Febr., nachm. (Anfangsbericht.) (Telegr.) Mehl ruhig, per Febr. 52,30, per März 52,75, per März-Juni 53,10, per Mai-Aug. 53,75.

* Paris, 11. Febr., abends (Schlußbericht.) Mehl ruhig, per Febr. 52,25, per März 52,75, per März-Juni 53,10, per Mai-Aug. 53,60.

* Liverpool, 11. Febr. (Telegr.) Mehl stetig.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Mehl 2 D. 55 C.

Butter. Eier. Fleisch.

* Berlin, 10. Febr. (Pol.-Präs.) Rindfleisch, von der Keule, 1,00—1,50, Bauchfleisch 0,90—1,30, Schweinefleisch 1,20—1,80, Kalbfleisch 0,90—1,60, Hammelfleisch 0,60—1,40, Butter 1,50—2,80 M. per 1 kg, Eier 3,20—5,40 M. per 60 Stück.

* Nordhausen, 11. Febr. Rindfleisch (Keule) 1,50—1,60, do. (Bauchst.) 1,10—1,30, Schweinefleisch 1,40—1,60, Kalbfleisch 0,80—0,90, Hammelfleisch 1,00, Spec (geräuch.) 1,80—2,00, Butter 1,80, Eßbutter 2,00—2,40, per 1 kg. Eier 1,20—1,33 M. Käse 3,50 M. per 60 Stück.

Kartoffeln.

* Berlin, 10. Febr. (Pol.-Präs.) Kartoffeln 3,75—6,25 M. per 100 kg.

* Nordhausen, 11. Febr. (Amtl.) Kartoffeln 3,80—4,00 M. per 100 kg

Futtermittel rc.

Hamburg, 10. Febr. Palmkuchen, deutsche 115 M. Cocosnußkuchen deutsche 150—155 M., Baumwollsaatkuchen 125 M., Erdnußkuchen 135—155 M. je nach Qual., Rapskuchen 130—135 M., Leinkuchen 150 M., Palmkernschrot 110 M., für 1000 kg. Rüböl fest, loco zu 69,00 M. Br. Leinöl fest, loco 45,50 M. Br.

Hanf.

* Petersburg, 11. Febr. (Telegr.) Hanf 45,00.

Sämereien.

* Petersburg, 11. Febr. (Telegr.) Leinsaat loco 13,00.

Wolle.

* Manchester, 11. Febr. (Telegr.) 12r Water Taylor 7½, 30r Water Taylor 9½, 20r Water Leigh 8½, 30r Water Clayton 9½, 32r Mod Brooke 9½, 40r Mayoll 9½, 40r Medio Wilkinson 11½, 32r Warpcops Lees 8½, 36r Warpcops Rowland 9½, 40r Double Weston 10½, 60r Double courante Qualität 13½, 32" 116 pds 16 × 16 grey Printers aus 32r/40r 160. Fest.

Baumwolle.

* Liverpool, 11. Febr. (Telegr.) Baumwolle. (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 5000 B. Ruhig. Tagesimport 12,000 B.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Baumwolle in New-York 11¼, do. in New-Orleans 10½.

Stroh. Heu.

* Berlin, 10. Febr. (Pol.-Präs.) Richtstroh —,— M., Heu —,— M per 100 kg.

* Nordhausen, 11. Febr. (Amtl.) Stroh 5,50—5,75, Heu 6,00—6,50 M.

Metalle.

* Breslau, 11. Febr. (Telegr.) Zink unverändert.

* Glasgow, 11. Febr. (Telegr.) Roheisen. Mixed numbers warrants 52 sh. 1½ d. Fester.

* Glasgow, 11. Febr. (Telegr.) Roheisen [Schluß]. Mixed numbers warrants 52 sh. 10 d.

* Amsterdam, 11. Febr. (Telegr.) Banca-Zinn 56.

* London, 11. Febr. (Telegr.) Chili-Kupfer 46⅞, per 3 Monat 47⅛.

* London, 11. Febr. Blei, span. 12⅜, sicht., engl. 12⅜, sicht. Zinn 90⅛, sicht. Zink 21½, sicht. Antimon 74½, sicht.

* New-York, 8. Febr. Zinn Straits 20,70 Doll. Eisen, Nr. 1 Coltnes 27,75 Doll.

* New-York, 10. Febr. (Telegr.) Kupfer per März nom.

Leipziger Börse vom 11. Februar.

St.	Kgl. Sächs.	M.		St.	Kgl. Sächs.	M.	
3	Renten-Anl.	5000	94,40 B	4	Mansf. Gw. 1882	500	103,25 B
3	do.	1000	94,40 B	4½	do.		
3	do.	500	96,60 G	4	do. 1879		103,25 B
		Thlr.		4	do§m. 1875		103,25 B
3½	Staatsanl. 1855	100	97,60 G	4	Spz. Stadtobl. 1884		104,25 G
3½	do. 1847	500	100,00 G	4½	do. 1876		102,90 bz
4½	do. 1870	100	100,00 G	3½	Altb. Landobl.	1000	102,25 G
4	do. 67 a5½	500	101,35 G	3½	do.	500	102,25 G
4½	Landrentenbr.	500	99,40 G				

Div.	Eisenb.-St.-Akt.		
9½	Altenburg-Zeitz	186,00 G	
21½	Aussig-Teplitz	396,00 G	
7½	Böhm. Westb. [5%ig]	143,75 B	
9	Buschtehrad. Lit. A.	175,00 B	
7½	do. do. B.	185,00 bzG	
7½	Duz-Bodenbach	—,—	
	Eisenb.-St.-Akt.		
8½	Altenburg-Zeitz	167,00 B	
7½	Duz-Bodenb. Lit. A.	—,—	
7½	do. do. B.	—,—	
	Bank- u. Kred.-A.		
10	Allg. D. Kr.-A. Lpz.	206,00 G	
9	Dresdener Bank	178,50 G	
7	Gewerbe Bank	104,00 G	
6	do. Hdls.-u. Kr.-Akt.		
5½	Gothaer Privatbank	116,00 G	
6½	Leipziger Bank	148,00 B	
2½	do. Kassen-Verein	104,25 G	
4½	Sächs. Bank	115,00 G	
2½	Weimar. Bank, abgst.		
4	Zwickauer	109,00 B	
	Ind.-Akt., Pr. u. Stamm-Prior.		
3½	Chemn. Werks.-Pr.-Akt.		
	Hbr. (Zimmermn.)	130,50 G	
6	Cröllw. Papierfabr.	165,00 B	
—	5% do. Schuldverschr.	100,50 G	
0	Dörfelwitz-Nattm.	79,75 B	
0	D. Bs. M. (Sondermn. u. Stier) Borz.-A.	78,00 B	
4½	Gerner Zuckerf. u. Bk.	103,25 B	
10	Germania (Schw. u. Sohn)	—,—	
6	Halleschе Straßen-B.	135,00 B	
1	Kettelbühn.-Cel.-Akt.	81,75 bzG	
5	Körbisdf. Zuckerfabr.	105,00 B	

Div.			
7½	Leipz. Baubank	128,00 G	
11	do. Bierbr. z. Reudnitz, b. Riebeck u. Co.	134,00 B	
12	Lpz. Kammgarnsp.	224,00 B	
8	do. Maigl. Schkeud.	156,00 B	
fo.	Mansfelder Kupf.	p. St. M.	659,00 G
75 M.			
0	Sächs. Kammgarnsp. (Solbrig)		91,00 B
8	Sächs. Masch.-Fabr. (Hartmann)		168,00 B
15	Sächs. Webstuhlfabr. (Schönherr)		—,—
8	Thür. Gasgel. Lpz.		158,75 G
8	do. do. Stamm-Pr.		158,75 G
7½	S.-Altenb. Pr.-A.		169,00 G
7½	do. do. St.-Prior.		169,00 B
5	Zeitzer Par. u. St.-Akt.		108,50 B
—	do. do. Oblig.		105,25 B
	Westeregeln, Part.-Oblig.		103,50 B
7½	Zuckerfabrik Glanzig		106,75 G
12	Zuckerraffinerie Halle		142,50 B
	Akust.-Cl.-Sch.-Obl.		
%			
4	Aussig-Teplitzer		102,75 B
5	Böhm. Nordbahn		93,00 G
4	do. do. Gold		101,25 G
5	Buschtehr. [B. Nbw.		91,40 G
5	do. Em. 1871		91,40 G
5	do. do. 1872		91,40 G
4½	do. Gold		103,00 B
5	Duz-Bodenbach		91,25 G
5	do. Em. 1871		91,00 G
5	do. do. 1874		108,00 G
4½	Graz-Köflacher		86,50 G
5	do. do. v. 1871 u. 73		89,10 B
4	Kaschau-Oderberg		80,10 B
4	Prag-Duz Gold		101,50 G
5	do. do. Gold		108,75 B
5	Prag-Turnau		93,00 G

Telegraphische Schiffsnachrichten.

* Hamburg, 11. Febr. Der Postdampfer „Galicia" der Hamb.-Am. P.-A.-G. hat, von New-York kommend, heute normirtag Lizard passirt und der Postdampfer „Moselle" von derselben Gesellschaft ist, von New-York kommend, heute nachmittag auf der Elbe eingetroffen.

* London, 11. Febr. Der Castle-Dampfer „Melrose" ist gestern auf der Ausreise in Durban (Natal) angekommen.

Letzte Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der New-York- und Baltimore-Linien.

Schnelldampfer.	Bestimmung		
Werra	Bremen	30. Jan.	12 Uhr nachts in Bremerhafen.
Saale	Bremen	6. Febr.	10 Uhr vorm. Lizard passirt.
Trave	Bremen	5. Febr.	9 Uhr vorm. von New-York.
Fulda	New-York	5. Febr.	2 Uhr vorm. in New-York.
Lahn	New-York	30. Jan.	6 Uhr nachm von Southampton.
Eider	New-York	2. Febr.	6 Uhr nachm. von Southampton.
Aller	New-York	6. Jan.	8 Uhr vorm. Dover passirt.
Hermann	Bremen	5. Febr.	— in Bremerhafen.
Amerika	Bremen	1. Febr.	— von Baltimore.
Rhein	Baltimore	1. Febr.	— Lizard passirt.
Weser	Baltimore	6. Febr.	— von Bremerhafen.

der Brasils- und La Plata-Linien

Berlin	Antwerpen, Bremen	5. Febr. von Rigo.
Kr. Fr. Wilh.	Bremen	6. Febr. in Bremerhafen.
Köln	Bremen	5. Febr. St. Vincent pass.
Ohio	Brasilien	19. Jan. in Bahia.
Stuttgart	La Plata	19. Jan. von Rigo.
Hannover	Rio, Santos	21. Jan. von Lissabon.
Baltimore	Brasilien	5. Febr. von Lissabon.

Garantie-Seidenstoffe

direkt aus der Fabrik von von Elten & Keussen, Crefeld, also aus erster Hand in jedem Maass zu beziehen.

Schwarze, farbige, schwarzweisse u. weisse Seidenstoffe, glatt und gemustert, schwarze Sammete u. Peluche etc. zu billigsten Fabrikpreisen.
Man verlange Muster mit Angabe des Gewünschten.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900213023/fragment/page=0003

Berliner Börse.

11. Februar.

Preußische und Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anl.	4	107,70 B
do. do.	3½	103,00 bzG
Preuß. cons. St.-Anl.	4	106,60 G
do. do. do.	3½	102,80 bz
Staats-Schuldscheine	3½	100,50 G
Staats-Pr.-Anl. 1855	3½	156,30 bz
Berliner Stadt-Anleihe	3½	101,00 G
Berl. Stadt-Obligation.	3½	100,30 bzG
Bremer Anleihe	4	102,00 G
Hallesche Stadt-Anleihe	3½	— —
Hamburger Staatsanl.	3	91,30 bzG
do. Rente	3½	102,25 B
Mainzer Stadt-Anl.	3½	100,40 G
Sächsische Staatsrente	3	94,30 G
do. Staatsanleihe	4	— —
Westpreuß. Prov.-Anl.	3½	100,25 G
Provinzial-Pfandbriefe		
Landschaftl. Central	4	— —
do. do.	3½	100,80 bz
do. do.	3	91,60 bz
Posensche, neue	4	101,80 bzG
Sächsische	4	— —
Schlesische	4	104,25 G
Ostpreuß. Pfandbr.	3½	100,40 G
Westpreuß. do.	3½	100,40 G
Renten-Briefe.		
Pommersche	4	104,25 bzB
Posensche	4	104,25 bz
Preußische	4	104,25 bz
Sächsische	4	101,20 B
Schlesische	4	104,25 G

Bad. Prämi.-Anl. 1867	4	144,10 G
Baiersche Prämien-Anl.	4	— —
Braunschw. 20 Thlr.-A.	—	107,70 bz
Dessauer Prämi.-Anl.	3½	— —
Köln-Mind. Pr.-A.-Sch.	3½	141,00 bz
Lübecker Prämien-Anl.	3½	133,25 bz
Meininger Pr.-Pfdbr.	4	133,00 bz
Meininger Loose	—	27,90 bz
Oldenb. 40 Thlr.-Loose	3	132,25 bz

Ausländische Hypothekar-Pfandbriefe.

Actien-Oest. Pfdbrfe.	4	102,25 G
Deutsche Grundsch.-B.	4	101,60 bzG
do. do.	3½	98,50 G
do. Hyp.-B. (Berl.)	4	102,00 bzG
do. do. (Alein.)	4	101,50 bzG
Goth. Pr.-Pfdbr. I. abg.	3½	114,50 bz
do. do. II. abg.	3½	110,00 G
do. III. rzb. zu 110 abg.	3½	101,00 B
do. IV. rzb. zu 110 abg.	3½	100,40 B
do. V. do. abg.	3½	96,40 G
Hamb. Hyp.-B.-Pfdbr.	4	101,70 bz
H. Hendel, Bergw.-Obl.	4	104,50 G
Pr. Bodencr.-G.-B. unk.	5	112,50 B
do. Ser. III.	5	106,75 bz B
do.	4	101,40 bz B
do.	3½	86,50 bzG
Pr. Cent.-Bd.-Kr.-Pf.	5	102,00 aa
do. do. 110 rkz.	4½	— —
do. do.	4	— —
do. do.	3½	98,70 bzB
do. Hyp.-B.-Pf. VI.	5	— —
do. do. Ser. IX. 100	4½	101,70 bzG
do.	3½	98,50 bzG
Rheinische Hyp.-Bank	5	97,40 G
Südd. Bodenkredit	4	101,00 G
Russ. Bodenkr.-Pfdbr.	5	107,75 B
do. do.	4½	99,10 bz
do. Centr.-Bodkr.-Pf.	5	87,10 G

Russ. Staats- u. Comm.-Papiere.

Argentinische Anleihe	5	90,10 bzG
do. do.	4½	65,10 bz
Buenos-Aires Gold-A.	4½	— —
Cubarefer	5	96,70 G
Egyptische Anleihe	4	94,80 B
do. do.	5	— —
Finnländer Loose	—	92,30 G
Griechische Gold-Anl.	5	92,10 bzG
Italienische Rente	5	94,75 bz
Ital. Rattl.-Pfdbr. fstr.	4	97,30 bzG
Kopenhagener Stadt-A.	3½	97,30 G
Lissaboner Stadt-Anl.	4	83,40 G
Norwegische Anleihe	3	— —
Oesterreich. Papierrente	4½	76,70 bz
do. Silberrente	4½	76,40 bzG
Oesterreich. Gold-Rente	4	95,70 bz
do. Credit 1858	—	324,00 B
do. 1860er Loose	5	123,50 B
do. 1864er Loose	—	317,00 G
Portugiesische Anl. 1888	4½	96,30 bzG
Römische II/V. St.-A.	4	86,50 bzG
Rumänische St.-Rente	6	105,50 bzG
do. fund.	5	102,10 G
do. amort.	5	97,90 G
do. St.-Rente	4	85,70 bzG
Russ. kons. Anleihe 1880	4	94,25 bz
do. do. I. Eisb.-Anl.	4	94,25 bz
do. do. II. do.	4	94,10 bz
do. Orient-Anl. II.	5	60,40 B
do. do. III.	5	60,30 bz
do. Pr.-Anl. 1864	5	107,30 bz
do. Pr.-Anl. 1866	5	105,10 bzG
Russ. Gold-Rente 1883	6	112,80 bzG
do. do. (kempelph.)	5	103,90 G
Russ.-Poln. Schatzanw.	4	93,70 bz
Russ. Nikolai-Eisbg.	4	95,40 G
Schwed. Hypoth.-Pfdbr.	4½	103,10 bzG
do. do.	4	102,25 bzG
do. do. Rente	3	85,90 bzG
do. do. Anleihe	3½	100,30 bz
Serbische amort. Rente	5	84,10 bzG
do. neue Rente 86	5	88,10 bzG
Türkische Zoll-Eisbg.	5	81,20 bzG
do. kons. Anleihe	1	17,60 B
Türkenloose	—	80,60 bz
Ungar. Gold-Rente	4	88,90 B
do. do. mittel	4	89,10 bzG
do. Gold-Inv.-R.	4½	100,40 G
do. Papier-Rente	5	85,60 bz
do. St.-Eis.-Gold-R.	4½	100,80 bzG
do. do. Silber-R.	4½	82,40 B

Eisenbahn-Stamm-Prioritäts-Actien.

Dortm.-Enschede	4½	114,00 bzG
Marienb.-Mlawka	5	114,00 bzG
Ostpr. Südbahn	5	116,60 bzG
Saalbahn	5	114,00 G
Weimar-Gera	5	99,00 B

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Aachen-Mastricht	2⅔	77,10 bzG
Altenburg-Zeitz	9,1/3	185,25 bz
Dortmund-Enschede	3½	89,00 bz
Eutin-Lübeck	3	45,00 B
Frankf. Gütereb.	4½	88,75 bz
Hrefelder	4,4	106,25 bz
Krefeld-Uerdinger	1	— —
Ludwigshaf.-Bexbach	9⅞	234,00 bz
Mülheil-Actien	7½	182,75 bz
Mainz-Ludwigshaf.	4½	124,90 bz
Marienb.-Mlawkaw	3	60,25 bzB
Mecklenb. Friedr.-Fr.	6½	168,30 bzG
Niederwaldbahn	2½	74,80 bz
Ostpreuß. Südbahn	6	89,00 bz
Saalbahn	6	99,30 bzG
Weimar-Gera	0	26,60 bzG
Werrabahn	3	95,50 bz

Russ.-Tehlly	21½	625,00 bzG
Böhmische Nordbahn	7	128,00 bz
do. Westbahn	7½	— —
Buschtiehrader Bahn	7½	184,60 bz
Dux-Bodenbach	7½	219,25 bz
Galiz. Karl-Ludwigsb.	4	81,10 G
Gotthardbahn	6	— —
Graz-Köflach	7	116,25 bz
Ital. Mittelmeerbahn	5½	110,40 bzG
Iwangorod-Dombr. B.	5	102,30 bz
Kaschau-Oderberg	4	60,25 B
Kronpr.-Rudolfs. gar.	4½	— —
Kursk-Kiew	5½	— —
Lemberg-Czernowitz	6½	101,00 G
Lüttich-Limburg	0	30,00 bzG
Oest. Nordwestbahn	4	64,80 bz
do. Nordwestbahn	4½	— —
do. Lit. B. Elbethal	5	99,60 bz
do. Stammbahn	3½	— —
Raab-Oedenburg	1	29,80 bz
Reichenb.-Pardubitz	3,20	73,50 bz
Russische Gr. C. E.	5	73,50 bz
do. Südwestbahn	5	73,50 bz
Schweizer Central	5½	153,10 G
do. Union	4½	123,00 bzG
Südöstr. Verbindungsbahn	1	58,50 bz
Warschau-Terespol	5	— —
Warschau-Wien	15	194,75 bz
Weststaatsbahn	4,20	73,30 G

Bank-Actien. (Zinsen zu 4 %.)

Aachener Diskonto-Ges.	0	85,75 bzG
Bank f. Sprit-Prod.	3½	80,80 bzG
Berg.-Märkisch. Bank	6½	118,50 bz
Berliner Kassen-Verein	5½	135,10 bz
do. Handels-Ges.	10	190,75 bzG
do. Internat.-Bk.	—	136,00 bzG
do. Maklerverein	10	135,00 bzG
Börsen-Handelsverein	10½	166,00 bzG
Braunschweig. Bank	4½	104,00 G
do. Kreditanstalt	5½	110,90 G
Bremer Bank	3½	— —
Breslauer Diskonto-Bk.	6½	112,60 bzG
do. Wechsler-Bank	6	116,50 bz
Danziger Privatbank	8½	— —
Darmstädter Bank	9	174,40 bz
Darmstädter Zettelbank	3,20	— —
Deffauer Kredit (neue)	9	— —
do. Landesbank	8½	— —
Deutsche Bank	9	178,00 bzG
do. Eff.-B. Jahrn 50pr.	10	131,60 bzG
do. Genossensch.	7½	132,90 bzG
do. Grundkreditbank	6	115,50 G
do. Hyp.-Pf. (30proz.)	6½	115,50 G
do. Nationalbank	4½	103,10 G
Diskontokommandit-Gesellschaft	12	230,60 bzG
Dresdener Bank	9	177,50 bzG
do. Bankverein	7½	128,00 G
Gener Bank	5	102,40 bz
do. Hdls.-Kred.-Bk.	6	106,60 bz
Gothaische Lettelbank	5½	117,10 G
do. Grund-Kredit-Bk.	0	90,00 bzG
do. do. junge (40pr.)	0	96,00 bzG
Hannoversche Bank	4½	116,75 bzG
Koburg Gothaische Kred.-Bk.	5	125,00 bzG
Leipziger Kredit-Anstalt	10	206,50 bzG
Magdeb. Bankverein	6	113,50 bzG
do. Privatbank	4½	— —
Mallerbank Berlin	6	125,00 bzG
Meining. Hyp.-B. 40pr.	5	103,00 bzG
Mitteldeutsche Kreditbk.	4½	118,10 B
Nationalbk. f. Deutschl.	9	157,50 bz
Norddeutsche Bank	10	182,50 bzG
do. Grundkreditbank	0	87,50 G
Oester. Kredit-Anstalt	9½	177,30 bz
Pfälzische Diskontobank	15	— —
Petersb. Int. Handelsbk.	12½	— —
Pommersche Hyp.-Bank	0	22,25 G

Preuß. Bod.-Kred.-A.	6½	121,80 G
do. Cir.-Bod. (50 %)	9½	152,70 bz
do. Hyp.-Akt.-Bank	6½	122,00 bzG
do. Hyp.-Pf.-G. 25 %	8	113,50 bz
do. Lothbank	0	78,00 bzG
Reichsbank (4½ prz.)	6,9	138,80 bz
Rostocker Bank	4½	88,50 bzG
Russische Bank f. a. H.	0	74,60 G
Sächsische Bank	4½	114,50 bzG
Vereinsbank Berlin	4	48,00 bzG
Warschau Diskontobank	9½	— —
Weimarische Bank konv.	2½	136,00 G
Westfälische Bank	6	116,10 G
Wiener Bankverein	7	— —

Eisenbahn-Obligationen.

Berg.-Märk. III. A. 3 g	3½	100,80 G
Braunschw. Eisenb.-Pr.	4½	— —
Hosh. Marsch.	4	— —
do. Litt.	3	92,50 bzG
Mainz-Ludwig. gar. konv.	4	— —
do. 1878er	4	— —
do. 1879er	4	— —
Mecklenb. Friedr. Frz.	3½	— —
Oberschles. gar. Lit. E	3½	100,50 G
Ostpreußische Südbahn	4½	— —

Eisenbahn-Prioritäten

zum Bezug von 3½ % Konsols

4 % kfd. Zinsen	bis 1./1. 90	— —
" do.	bis 1./4. 90	102,50 bzG
" do.	bis 1./7. 90	102,50 bzG

Albrechtsbahn garantirt	5	88,80 B
Böhmische Nordb. Gold	5	101,40 G
Buschtiehrader Gold	4½	103,80 G
Dux-Bodenbach II	5	90,10 G
do. III	5	107,60 G
Dux-Prag	5	108,60 G
Galiz.-Karl-Ludwigsb.	4½	88,20 G
Italienische Eis.-Obl.	3	53,25 bzB
Kaschau-Oderberg	4	79,80 B
" Gold	4	98,40 B
Kronprinz-Rudolf 84	4	82,50 bz
Lemberg-Czernow. IV.	4	78,20 B
Oesterr.-Frz. Stb., alte	3	82,40 bzB
do. do. 1874	3	80,40 G
do. Erzg.-Nez. neue	3	80,40 G
do. Gold-Pr.	4	100,50 B
Oesterr. Stbs. Pr. 1885	4	95,00 G
do. Nordwestbahn	5	91,75 bz
do. 1874r. Gold-Pr.	5	108,30 G
Pilsen-Priesen	4	81,80 bzG
Südöstr. Bahn (Lomb.)	3	64,40 bz
do. Oblig.	5	103,40 bzG
Ungar. Nordostbahn	5	95,50 G
do. do. Gold	5	102,30 bz
do. Ostbahn I.	5	— —
do. do. II.	5	— —
Portugies. Ei.-Obl. gar.	4½	100,20 bzG
do. do. neue	4½	100,20 bzG

Ivangor.-Dombrowo	4½	99,10 B
Große Russische	3	80,10 bzG
Koslow-Woronesch	4	92,10 bz
Kursk-Charkow-Azow	4	99,25 B
Kursk-Kiew	4	92,10 bz
Moskau-Kursk Prior.	4	87,30 B
Moskau-Rjäsan	4	95,75 G
do. Smolensk	5	100,75 bzG
Rjask-Morczansk	5	100,75 B
Rybinsk-Bologe	5	98,90 bzG
Rjäsan-Koslow	5	110,90 B
Schuja-Iwanowo	5	101,00 bzG
Südwestbahn	4	92,40 G

Transkaukasische	3	76,40 G
Wladikawkas gar.	4	92,15 B
Warschau-Wien IV.	5	101,80 bz
do. V.	5	101,80 bz
Zarskoe-Selo	5	98,50 bzG
Oeste de Minas	5	91,40 bz
Central Pacific	6	— —
Northern Pacific I.	6	113,00 G
do. II.	6	111,10 G
do. III.	6	108,00 B

Bergwerks-Actien.

Aachen-Höngen conv.	0	43,25 B
Aktbalter Kohlenwerke	10	129,00 bzG
Bonifacius	3	128,10 bzG
Braunschw. Kohlenwerke	1½	— —
do. do. St.-Pr.	5	95,00 bzG
Dessauer Gas	5	89,20 bz
Dortm. Bergb. Lit. A.	0	— —
Dortm. H. S.-A. 6 %	3	107,90 B
Gelsenkirchener	3	177,25 bz
Harkort Bergwerk	0	120,00 bzG
do. do. Pr.-A. 6 %	—	943,25 bzG
Hasenev. Bergban	6	229,25 bz
Hibernia	7½	201,50 bz
Hörder Hütten conv.	1	62,00 bzG
do. do. Pr.-Akt.	6	119,10 bzG
Königs- u. Laurahütte	6½	159,25 bz
Lauchhammer conv.	10	167,20 bz
Luise Tiefbau conv.	3½	133,10 bzG
do. St.-Pr.	7½	175,10 bzG
Magdeburger Bergwerk	13	— —
Marienb. (Lothringen)	3	98,00 bzG
Oberschl. Eisen.-Bed.	5½	110,50 bzG
do. Eisen-Ind.	12	202,90 bzG
Pfännig, Bergw. Lit. A.	6	119,50 bz
do. do. Lit. B.	—	64,00 bzG
Plato, Bergwerksgesellsch.	2	129,00 bzG
do. do. St.-Pr.	5	— —
Rieder Montanwerke	11	195,75 bz
Rositzer Kohlen	4½	83,00 bz
Sächs.-Thür. Braunk.	7½	164,00 bz
Schlesische Kohlenwerke	0	73,50 bzG
do. Zinkhütten	9	188,00 bz
Stolberger Hütte	15	133,00 G
Stolberger Zinkhütte	2½	72,50 bzG
do. St.-Pr. 5 %	7½	132,00 bzG
Westeregeln Alkali	12	162,00 bzG
Westfäl. Union St.-Pr.	10	143,75 bzG
Wurm-Revier	12½	— —

Industrie-Actien.

Admiralsgart. Bad co.	4	110,00 bzG
Allg. Elektr.-Ges. (Ebit.)	9	216,00 bzG
Anglo-Kont. Guanow	10	159,25 bzG
Bau-Gesellschaften:		
Berl. Bau- u. Bod. Akt.	4	88,10 bzG
Berliner Neustadt	4	79,50 bzB
Passage	4	397,00 bzG
Bazar-Gesellschaft	9	178,75 G
Brauereien:		
Bock	1	96,50 bzG
Böhmisches Brauhaus	14	— —
Königlabdt	9	148,75 bzG
Leipzig Riebeck	11	180,60 G
Schultheiß	15	266,25 bzG
Tivoli	5	131,25 bzG
Union	6½	135,75 B
Berliner Lagerhof	0	100,00 bz
do. do. St.-Pr.	10½	127,00 G
do. Elektr.-Werke	9	190,50 bzG
Braunschweiger Jute	12	186,75 bzG
Breslauer Oelwerke	5½	94,10 G
Crollwitzer Papierfabrik	6	163,00 B
Chemische Fabriken:		
Heinrichshall	6	117,50 B
Rudolphshall	5	110,90 bz
Schering	18	275,00 bz
Stassfurter	8	183,75 bzG

Danziger Oelmühle	11	— —
do. do. St.-Pr.	9	— —
Deutsche Kont.-Gas	10	174,00 G
Egestorff Salzwerk	4½	127,00 bz
Ellenburger Kattun	4	90,00 bzG
Glanziger Zuckerfabrik	7½	107,00 bzG
Greppiner Werke	4½	101,75 bzG
Gummifabr. Fonrobert	4	95,00 bzG
do. Voigt u. Winde	6	131,00 G
do. Voigt u. Schl.	5	109,50 bz
Hildebrand'sche Mühlw.	12½	152,75 G
Jeserich, Asphalt	10	139,00 B
Kaiserhof conv.	8	132,40 bz
Körbisdorfer Zuckerfabr.	5	104,75 bz
Maschinenfabriken:		
Arnhalt. Maschinen	5½	112,25 G
Breslau (Linke)	9	168,00 bzG
Chemnitzer	6	130,00 bzG
Freund conv.	11	242,00 bzG
Gruson-Werke	10	171,90 bz
Hallesche	16	— —
Harkort Brücken	5	116,10 bzG
do. do. St.-Pr.	6	134,50 G
Hartmann	10	169,50 bz
Pommersche ber.	8	100,75 bzG
Sächsische Stickmasch.	4	129,00 G
Schwartzkopff	14	249,80 bz
Zeitzer	20	277,00 bzG
Rühm. Frisier u. Roßm.	0	103,00 bz
Reinh. Wagenbau	2½	85,10 bz
Nordd. Eisenwerke	3	70,80 bzG
Norddeutscher Lloyd	12	190,00 bzG
Rositz Zucker	8½	110,10 bzG
Saline Salzungen	2½	96,75 B
Schiffer u. Walcker	8	139,00 bzG
Stralauer Spielkarten	5½	119,00 G
Thüringer Salinen	2	87,00 bzG
Transportgesellschaften:		
Kette Elbschiffahrt	1	81,60 G
Pferdebahn Breslau	6	140,50 G
do. do. Braunschweig	5	122,00 G
do. Magdeburg	10	218,50 G
do. Große Berlin	12½	263,00 bz
do. Stettin	2	68,10 G
Ver. Petroleum-Prior.	—	— —
Westfäl. Drahtindustrie	4	104,25 G

Industrie-Obligationen.

Dortm. Union (rz. 110)	5	112,40 G
Gr Berliner Pferdebahn	4	102,75 bzG
Harkort Bergwerk	5	— —
Hibernia Bergw.-Ges.	4½	104,60 G
Linke Lichtau Obl.	4½	103,40 bzG
Passage-Akt.-Bauverein	4	101,50 G
Thiele-Winckler	4	101,10 B
Westfäl. Grubenverein	5	103,50 G

Wechselkurs.

Amsterdam	100 fl.	8 T.	168,70 bz
Brüssel u. Antw.	100 fr.	8 T.	80,95 G
London	1 Lstrl.	8 T.	20,47 bz
Paris	100 fr.	8 T.	80,95 bzG
Wien öst. W.	100 fl.	8 T.	172,20 bz
Petersburg	100 SR.	3 W.	221,40 bz

Bank-Diskonto.

Berlin, Wechsel 5½, Lombard 5½ %. Amsterdam 2½. Brüssel 4. London 3. Paris 3. Petersburg 5½. Wien 4½.

Gold, Silber u. Banknoten.

Souvereigns	20,41 G
Englische Banknoten	20,50 B
Napoleonsdor	16,22 B
Dollars	4,18 G
Imperials	— —
Französische Banknoten	81,10 G
Oesterreichische Banknoten	172,10 bz
Russische Banknoten	222,05 bz

Schlossfreiheit-Lotterie

eingetheilt in fünf Klassen mit 10,000 Treffern = 27 Millionen 400,000 Mark.

Die Loose dieser Lotterie sind bei mir erschienen und offerire von heute ab:

Originalloose I. Classe zu Originalpreisen 1/1 52 M., 1/2 26 M., 1/4 13 M., 1/8 6½ M.

Ziehung I. Classe 17. März 1890.

Die Erneuerung der Originalloose geschieht durch mich planmässig ohne jede Provision.

Die Erneuerungspreise sind für

		1/1	1/2	1/4	1/8
II. Klasse, Ziehung 14. April:		20	10	5	2½ M.
III.	" " 12. Mai:	20	10	5	2½ M.
IV.	" " 9. Juni:	36	18	9	4½ M.
V.	" " 7. Juli:	72	36	18	9 M.

Porto und Liste jeder Classe 50 Pf.

Voll-Antheilloose für alle fünf Classen gültig, für welche ich im Falle eines Gewinnes in den ersten vier Classen die im Voraus bezahlte planmässige Einlage der folgenden Classen zurückvergüte.

1/2 100 M., 1/4 50 M., 1/8 25 M., 1/10 20 M., 1/20 10,50 M., 1/40 5,50 M., 1/80 3 M.

Jeder Bestellung bitte 50 Pf. für Porto und Liste beizufügen. — Bestellungen erbitte durch Postanweisung, da ich unter Nachnahme nicht versende.

J. Eisenhardt, Berlin C., Rochstr. 16. Telegr.-Adresse: Glücksurne Berlin.

Grosse Gewinne ohne Risico!

Francs 100,000, 50,000, 20,000, 1000, 500 etc.

ohne Abzug sofort in Gold zahlbar sind auf

Barletta 100 Frs.-Loose von 1870

zu gewinnen.

Jährlich vier Ziehungen.

Nächste Ziehung am 20. Februar c.

Keine Nieten. Jede Obligation ist planmässig mit Frs. 100 = M. 80 rückzahlbar. Abgestempelte Loose, deren An- und Verkauf gestattet, offeriren in Monatszahlungen à M. 3 p. Stück. Listen nach jeder Ziehung.

Commandit-Gesellschaft Koch & Co.,
Berlin SW. 47.

Solide Personen aller Stände werden als Agenten gesucht.

Katz & Wohlauer, Bankgeschäft,
Berlin SW., Friedrichstraße 3.

Ein- und Verkauf von Börsen-Effecten per Cassa, Zeit und auf Prämie bei billigster Provisionsberechnung.

Kostenfreie Controlle aller Verlosungen, sachgemässe Auskunft in allen Börsenangelegenheiten, ausführlicher Börsen-Wochenbericht, wird auf Wunsch gratis und franco zugesandt.

Lotterie zur Beschaffung der Mittel für die Niederlegung der Schloßfreiheit.

Die Ausgabe der in der Subscription zugetheilten Loose zur ersten Classe, deren Abnahme bis zum 25. Februar cr. einschließlich zu erfolgen hat, beginnt am

Mittwoch den 12. Februar cr.

Nach den Bedingungen des Prospectes ist bei Abnahme der zugetheilten Loose bei derselben Stelle, durch welche die Zutheilung erfolgt ist, mit der Zahlung des Restbetrages von Mark 47.— für jedes Loos der Zutheilungsschein und der Postschein über die geleistete Angahlung einzureichen.

Halle a. S. Hermann Arnhold & Co.
Bank-Commandit-Gesellschaft.

SACCHARIN ertheilt auf sämmtl. Ausstellungen die höchsten Ehrenpreise. Von medizinischen Autoritäten als Ersatz des Zuckers warm empfohlen bei Gicht, Ischias, Verfettung der inneren Organe, Glycosurie etc. Man verlange Gutachten. Zu haben in jeder bess. Drogerie, Apotheke etc.

Grätzer Bier
aus d. ersten prämiirten Export-Bierbr.
Th. Grünberg, Grätz, Prov. Posen empf.
vorzügl. flaschenreif fr. Haus Bierhandl.
Otto Zimmermann, Grünstr. 5.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-848334-18900213023/fragment/page=0004